

**Mittelfristige Beschäftigungsprognose
– Teilbericht Wien**

**Berufliche und sektorale Veränderungen
2006 bis 2012**

**Oliver Fritz, Ulrike Huemer, Kurt Kratena,
Helmut Mahringer, Nora Prean (WIFO),
Gerhard Streicher (Joanneum Research)**

Wissenschaftliche Assistenz: Julia Hudritsch

Mittelfristige Beschäftigungsprognose – Teilbericht Wien

**Berufliche und sektorale Veränderungen
2006 bis 2012**

**Oliver Fritz, Ulrike Huemer, Kurt Kratena,
Helmut Mahringer, Nora Prean (WIFO),
Gerhard Streicher (Joanneum Research)**

Studie des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung
in Zusammenarbeit mit Joanneum Research GmbH,
im Auftrag des Arbeitsmarktservice Österreich

Begutachtung: Ewald Walterskirchen

Wissenschaftliche Assistenz: Julia Hudritsch

Jänner 2008

Wien

1	Ergebnisstenogramm	5
2	Regionale Branchenprognose 2006 bis 2012	7
2.1	<i>Regionalwirtschaftliche Entwicklung in Wien</i>	7
2.2	<i>Regionalwirtschaftliche Entwicklung – Ergebnisse nach Wirtschaftszweigen</i>	9
2.3	<i>Geschlechtsspezifische Entwicklung</i>	15
3	Beschäftigungsentwicklung in Berufsgruppen	20
3.1	<i>Ergebnisse nach dem Niveau der Ausbildungsanforderungen (Skill-Level) der Berufsgruppen</i>	20
3.2	<i>Ergebnisse nach Berufshauptgruppen</i>	23
3.3	<i>Ergebnisse nach Berufsgruppen</i>	26
3.4	<i>Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung in Berufsgruppen</i>	31
4	Anhang	39
4.1	<i>Tabellenanhang zur Branchenprognose</i>	39
4.2	<i>Tabellenanhang zur Berufsprognose</i>	42
4.3	<i>Branchen- und Berufsgliederung</i>	46

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 2.1.1: Entwicklung der regionalen Wertschöpfung im Vergleich zu Österreich, 2000 bis 2004 in % pro Jahr sowie Anteile der Wirtschaftsbereiche 1995 bzw. 2004 ¹⁾	8
Übersicht 2.2.1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung im Vergleich zu Österreich, Veränderung 2000 bis 2006 bzw. 2006 bis 2012 in % pro Jahr	10
Übersicht 2.3.1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2006 bis 2012, nach Branchen und Geschlecht	19
Übersicht 3.1.1: Unselbständige Beschäftigung, 2006 und 2012 nach Skill-Level	23
Übersicht 3.2.1: Unselbständige Beschäftigung, 2006 und 2012 nach Berufshauptgruppen	24
Übersicht 3.3.1: Unselbständige Beschäftigung in den 27 Berufsgruppen (inkl. Berufshauptgruppen), Veränderungen von 2006 bis 2012	28
Übersicht 3.4.1: Unselbständige Beschäftigung Stand 2006, Veränderung bis 2012 nach Berufsgruppen und Geschlecht	35
Übersicht 4.1.1: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2006 bis 2012, absolute Beschäftigungsniveaus 2006 und 2012	39
Übersicht 4.1.2: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2006 bis 2012, absolute Veränderung	40
Übersicht 4.1.3: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2006 bis 2012, relative Veränderung (in % pro Jahr)	41
Übersicht 4.2.1: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2006 und 2012	44
Übersicht 4.2.2: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2006 bis 2012	45
Übersicht 4.3.1: Zusammenfassung) von Berufshaupt- und untergruppen auf Basis ISCO (88))	46
Übersicht 4.3.2: Zusammenfassung von Branchengruppen auf Basis von ÖNACE 2-Stellern	51

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 2.1.1: Beschäftigungsanteile der Wirtschaftsbereiche im Vergleich zu Österreich, Stand 2006	8
Abbildung 2.2.1: Beschäftigungsentwicklung 2006 bis 2012 im Vergleich zu Österreich, nach Wirtschaftsbereichen in % pro Jahr: Dienstleistungssektor	12
Abbildung 2.2.2: Beschäftigungsentwicklung 2006 bis 2012 im Vergleich zu Österreich, nach Wirtschaftsbereichen in % pro Jahr: Sachgütererzeugung (inkl. Landwirtschaft, Bergbau, Energie)	13
Abbildung 2.2.3: Absoluter Beschäftigungsstand 2006, Veränderung bis 2012 – gegliedert nach Wirtschaftsbereichen	14
Abbildung 2.3.1: Entwicklung des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung in Wien und Österreich 1995 bis 2012, in %	16
Abbildung 2.3.2: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in Wien, Stand 2006, Veränderung bis 2012, gegliedert nach Branchen	17
Abbildung 2.3.3: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2006 bis 2012, gegliedert nach Branchen und Geschlecht, in % pro Jahr	18
Abbildung 3.1.1: Beschäftigungsanteile nach Ausbildungsniveau ¹⁾ (Skill-Level) in Oberösterreich im Vergleich zu Österreich, Stand 2006	21
Abbildung 3.1.2: Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen, gegliedert nach Ausbildungsanforderungen ¹⁾ im Vergleich zu Österreich, Wachstum in % pro Jahr	22
Abbildung 3.2.1: Entwicklung (absolute Veränderung) der unselbständigen Beschäftigung zwischen 2006 und 2012 in Wien, nach Berufshauptgruppen und Wirtschaftsbereichen	25
Abbildung 3.3.1a: Beschäftigungsentwicklung von typischerweise im Sachgüterbereich ¹⁾ verankerten Berufsgruppen, absolute Veränderung 2006 bis 2012 - Wien	29
Abbildung 3.3.1b: Beschäftigungsentwicklung in Österreich	29
Abbildung 3.3.2: Beschäftigungsstand 2006 und 2012 in den 27 Berufsgruppen	30
Abbildung 3.4.1: Beschäftigungsentwicklung 2006 bis 2012 nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, in % pro Jahr	32
Abbildung 3.4.2: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2006 bis 2012	34
Abbildung 3.4.3: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, relative Veränderung 2006 bis 2012 in % pro Jahr	36

Abbildung 4.2.1: Frauenanteile in den Berufshauptgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2006) 42

Abbildung 4.2.2: Frauenanteile in den 27 Berufsgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2006) 43

1 Ergebnisstenogramm

Die Wiener Stadtwirtschaft war in den letzten Jahrzehnten in besonderem Ausmaß von strukturellem Wandel gekennzeichnet. In der *Land- und Forstwirtschaft*, im Bereich *Bergbau, Stein und Glaswaren* und ganz besonders in der Sachgütererzeugung gingen Arbeitsplätze verloren, während die Beschäftigung in den Dienstleistungsbranchen zugenommen hat. Der Strukturwandel wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen und den in Wien ohnehin schon überdurchschnittlichen Beschäftigungsanteil im Dienstleistungsbereich von 83,7% (2006) noch weiter auf 86,2% (2012) steigen lassen.

Durch das Wachstum im Dienstleistungsbereich überwindet Wien die Wachstumsschwäche der letzten Jahre und wird bis 2012 eine Entwicklung erfahren, die sich klar dem österreichischen Durchschnitt annähert: Die unselbständige Beschäftigung wird um insgesamt +33.600 auf 772.200 ansteigen. Das entspricht einem jährlichen Beschäftigungszuwachs von +0,7% und liegt damit nur mehr leicht unter dem gesamtösterreichischen Wachstum von +0,9%. Das prognostizierte Beschäftigungswachstum beinhaltet auch Teilzeitbeschäftigung. Der strukturelle Wandel begünstigt Wirtschaftsbereiche und Berufsgruppen mit hohem Teilzeitanteil. Die Teilzeitbeschäftigung wird österreichweit per Saldo für rund die Hälfte des Beschäftigungszuwachses verantwortlich sein. Maßgeblich getrieben wird die Wachstumsdynamik vom Dienstleistungsbereich, wo im Zeitraum 2006-2012 +47.500 Beschäftigungsverhältnisse (+1,2% pro Jahr) geschaffen werden. Im Sachgüterbereich (inklusive Bauwirtschaft) wird es hingegen ein Beschäftigungsrückgang in Höhe von -12.600 (-2%), in der Grundstofferzeugung geben – dazu zählen die *Land- und Forstwirtschaft*, der *Bergbau* sowie die *Energie- und Wasserversorgung* – wird die Beschäftigung um -1.300 schrumpfen (-2,8%). Als besonders dynamische und für Wien wichtige Wachstumsbranchen wurden die *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* identifiziert. Sie wachsen mit +3,9% pro Jahr, per Saldo entspricht das 105% der aggregierten Beschäftigungsveränderung bis 2012. Der hohe Anteil erklärt sich durch die extreme Konzentration der Wiener Beschäftigung auf die Branche der *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*: Hier entstehen mehr neue Beschäftigungsverhältnisse (+35.300) als in Summe über alle Branchen (+33.600). Weitere Wachstumsträger sind das vom zunehmenden Städte- und Kongresstourismus profitierende *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* (+2,2%), das *Gesundheits- und Sozialwesen* (+1,8%) sowie – demografisch bedingt – in Wien auch das *Unterrichtswesen* (+1,5%). Die Beschäftigungsentwicklung im *Gesundheits- und Sozialwesen* ist wesentlich von der Nachfrage der öffentlichen Hand bestimmt. In der Prognose wird von einem steigenden Anteil der Ausgaben für Gesundheits- und Sozialleistungen ausgegangen, der den Erfahrungen der Vergangenheit entspricht. Im Sachgüterbereich kommt es in Wien in allen Branchen zu Beschäftigungsrückgängen, die durchwegs stärker ausfallen als im nationalen Vergleich. Auch in einigen Dienstleistungsbranchen, in denen österreichweit die Beschäftigung ausgebaut werden kann, kommt es zu Rückgängen (etwa im *Handel*, im *Verkehr* oder im *Kreditwesen- und Versicherungswesen*).

Die Berufsstruktur in Wien ist stärker als in anderen Bundesländern von höher qualifizierten Tätigkeiten geprägt. So wird auch die stärkste Beschäftigungsdynamik für Berufe auf akademischen Niveau und für Berufe, zu deren Ausübung typischerweise die Matura erforderlich ist, prognostiziert. Vor allem im Gesundheits- und Sozialwesen (*Gesundheitsfachkräfte* +3,4% pro Jahr) und im Bildungsbereich (*Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- und Sekundarbereich* +2,3%, *nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte* +3,9%) sind hohe Beschäftigungszuwächse zu erwarten. Insgesamt geht in Wien die Arbeitskräftenachfrage nach beruflichen Tätigkeiten auf mittlerem und niedrigem Qualifikationsniveau, also nach Berufen, die üblicherweise einen Lehrabschluss oder Fachschulausbildung erfordern, bzw. angelernt werden können, zurück. Wobei jedoch einzelne Berufsgruppen, insbesondere im kaufmännischen Bereich oder Dienstleistungsbereich, Beschäftigungszuwächse erfahren. Von Beschäftigungsrückgängen sind in erster Linie handwerkliche Tätigkeiten, Produktionsberufe in der Industrie und Hilfstätigkeiten im Sachgüterbereich betroffen. Das lässt angesichts der hohen Arbeitslosigkeit in diesen Qualifikationsgruppen auf keine Entspannung der Problemlage schließen.

Von den zusätzlichen +33.600 Beschäftigungsverhältnissen, die in Wien zwischen 2006 und 2012 geschaffen werden, entfallen +8.600 auf die *technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufe*, +5.800 auf *sonstige wissenschaftliche Berufe* (wie z. B. JuristInnen, WirtschaftswissenschaftlerInnen) sowie +5.300 auf die *qualifizierten Gesundheitsfachkräfte*.

Die Beschäftigung von Frauen wird um insgesamt +21.400 steigen, das entspricht einem jährlichen Beschäftigungswachstum von +1%. Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung erhöht sich auf 48,6% und wird damit weiterhin deutlich über dem bundesweiten Schnitt von 45,7% liegen. Weibliche Beschäftigte profitieren bundesweit wie auch in Wien von der starken Dynamik des Dienstleistungssektors, der vielen Frauen einen Arbeitsplatz bietet. Arbeitsplätze für Frauen entstehen in erster Linie durch den strukturellen Wandel, der Branchen mit hohen Frauenanteilen begünstigt. Die größten absoluten Beschäftigungszuwächse für Frauen entstehen in den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* (+13.300): Bis 2012 werden fast 22% aller Frauen in dieser Branche beschäftigt sein, also weit mehr als österreichweit (13%). Mit deutlichem Abstand folgt das absolute Beschäftigungswachstum im *Gesundheits- und Sozialwesen* (+5.700) und im *Unterrichtswesen* (+4.200). Zu den größten Beschäftigungsverlusten kommt es für Frauen im *Handel* (-2.500) sowie in der Sachgüterproduktion, insbesondere in den Bereichen *Elektrotechnik* (-1.100), *Holz, Papier, Druck* (-700) und der *Textilbranche* (-600).

In der Berufslandschaft nimmt die Konzentration von Frauen auf Dienstleistungsberufe mittleren und höheren Ausbildungsniveaus weiter zu, während einfache Verkaufsberufe und Produktionsberufe für Frauen an Bedeutung verlieren. Absolut gesehen konzentriert sich die Zunahme der Beschäftigung von Frauen auf *akademische Berufe* (+8.800), insbesondere auf die der *sonstigen Wissenschaftlerinnen*, also Unternehmensberaterinnen, Juristinnen oder Organisations- und Personalfachkräfte (+3.700) und auf *Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- und Sekundarbereich* (+2.900), sowie auf die *nicht-technischen Berufe auf Maturaniveau*, allen

voran auf die *Gesundheitsfachkräfte (+4.700)*, mit jeweils steigenden Frauenanteilen an der Beschäftigung.

Zusammenfassend zeigt sich, dass das geschlechtsspezifische Szenario für die Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung zwar von steigenden Frauenanteilen ausgeht, sich insgesamt aber kein durchgängiger Trend zur Verringerung der starken Segregation am Wiener Arbeitsmarkt feststellen lässt. In vielen traditionellen Tätigkeitsbereichen von Frauen verfestigt sich die Segregation sogar, vor allem bei Gesundheits- und Sozialberufen, bei Lehrkräften und in Büroberufen.

2 Regionale Branchenprognose 2006 bis 2012

Der Strukturwandel der österreichischen Wirtschaft bzw. der regionalen Wirtschaften in den einzelnen Bundesländern hat erhebliche Konsequenzen für den Arbeitsmarkt. Technische und organisatorische Innovationen, internationale Arbeitsteilung und Änderungen des Konsumverhaltens verändern die Bedeutung der Wirtschaftssektoren und damit das Ausmaß und die Struktur der Nachfrage nach Arbeitskräften. Um den Verschiebungen in der Nachfrage nach Arbeitskräften Rechnung zu tragen, ist hohe Mobilität zwischen den Branchen erforderlich. Arbeitsplätze, die in der Industrie oder in schrumpfenden Dienstleistungsbereichen durch Produktivitätsgewinne oder durch die Verlagerungen der Produktion (z. B. in der *Textilindustrie*) verloren gehen, stehen Beschäftigungsgewinne in expandierenden Dienstleistungsbereichen gegenüber.

2.1 Regionalwirtschaftliche Entwicklung in Wien

Die wirtschaftliche Entwicklung Wiens war in der Vergangenheit von starken strukturellen Veränderungen geprägt. Insbesondere die Sachgütererzeugung fand in dem urbanen Zentrum nicht mehr die geeigneten Standortbedingungen vor. Trotz einer insgesamt überdurchschnittlichen wirtschaftlichen Entwicklung (auf Basis des Wachstums der nominellen Bruttowertschöpfung¹⁾, vgl. Übersicht 2.1.1) kam es im Zeitraum 2000 bis 2006 zu einer negativen Beschäftigungsentwicklung in der Bundeshauptstadt. Besonders stark sanken die Beschäftigungsstände in der Sachgütererzeugung. Die Dienstleistungsbranchen konnten diesen Rückgang nicht kompensieren, mit Ausnahme des *Beherbergungs- und Gaststättenwesens* sowie des *Unterrichtswesens* blieben auch sie in der Beschäftigungsentwicklung im österreichischen Durchschnitt bzw. sogar hinter diesem zurück. In der Bundeshauptstadt wirkten sich außerdem die Beschäftigungseffekte der budgetären Einschränkungen in der *öffentlichen Verwaltung* stärker aus als in anderen Bundesländern.

¹⁾ Die Ausführungen zur regionalen Wertschöpfung beziehen sich auf Entwicklungen bis zum Jahr 2004, jene zur Beschäftigungsentwicklung auf Entwicklungen bis 2006. Grund ist die geringere Aktualität der Daten zur regionalen Wertschöpfung.

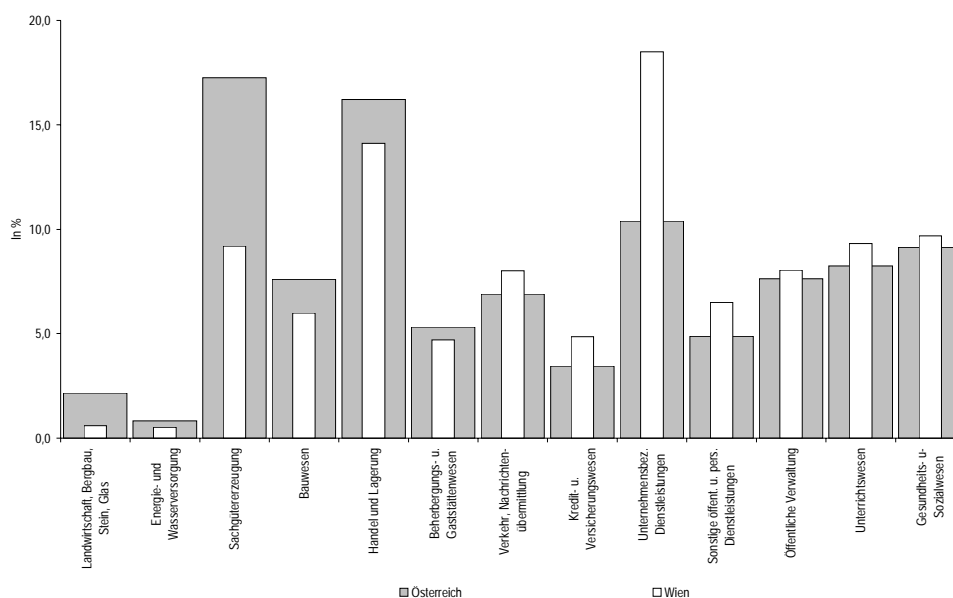
Übersicht 2.1.1: Entwicklung der regionalen Wertschöpfung im Vergleich zu Österreich, 2000 bis 2004 in % pro Jahr sowie Anteile der Wirtschaftsbereiche 1995 bzw. 2004¹⁾

	1995-2000	2000-2004	1995-2004	Anteil 1995	Anteil 2004
Landwirtschaft, Bergbau, Energie	0,1	3,7	1,7	3,4	3,0
Sachgütererzeugung inkl. Bauwesen	2,7	-0,7	1,2	16,1	13,5
Sachgütererzeugung	2,4	-0,6	1,1	10,1	8,4
Bauwesen	3,2	-0,8	1,4	6,0	5,1
Alle Dienstleistungen	3,3	3,9	3,6	80,5	83,5
Marktbezogene Dienstleistungen	4,0	4,1	4,1	55,5	60,0
Sonstige öffentl. u. pers. Dienstleistungen	3,5	2,7	3,2	6,3	6,3
Öffentliche Dienstleistungen	1,1	3,5	2,2	18,7	17,2
Insgesamt Wien	3,1	3,2	3,2	100,0	100,0
Insgesamt Österreich	3,6	2,9	3,3		

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). – ¹⁾ Mangels aktueller Daten zur regionalen Wertschöpfung wird die Entwicklung nur bis 2004 aufgezeigt.

Positiver verlief die Beschäftigungsentwicklung in den vergangenen zwei Jahren; die für Wien wichtigen *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* (gemessen am Beschäftigungsanteil, vgl. Abbildung 2.1.1) näherten sich dem österreichischen Wachstumspfad an. Für den Prognosehorizont bis 2012 ist mit einer weiteren Verlangsamung des strukturellen Wandlungsprozesses zu rechnen, so dass sich die Beschäftigungsentwicklung in Wien künftig näher am nationalen Beschäftigungstrend bewegen sollte.

Abbildung 2.1.1: Beschäftigungsanteile der Wirtschaftsbereiche im Vergleich zu Österreich, Stand 2006



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*).

2.2 Regionalwirtschaftliche Entwicklung – Ergebnisse nach Wirtschaftszweigen

Die Dynamik der Beschäftigungsentwicklung²⁾ wird wesentlich durch die Produktionsentwicklung bestimmt. Weiters wirkt sich die mittelfristige Entwicklung der Arbeitsproduktivität auf die Beschäftigung aus. Die unselbständige Beschäftigung wächst in Wien im Betrachtungszeitraum 2006 bis 2012 um +33.600 oder um jährlich +0,7% auf 772.200. Triebfeder des Beschäftigungsanstiegs ist der Dienstleistungssektor (ohne Bauwirtschaft) mit einem Beschäftigungswachstum in Höhe von +47.500 (jährlich +1,2%). Die stärksten Wachstumsraten waren – und sind auch im Prognosehorizont bis 2012 – in den Dienstleistungsbranchen, insbesondere in der Branchengruppe der *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*³⁾ zu beobachten. Dementsprechend expandiert hier die Beschäftigung überdurchschnittlich stark.

Insbesondere die Wiener Stadtwirtschaft braucht das Wachstum in den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*: 18,5% aller unselbständig Beschäftigten in Wien arbeiten in dieser Branchengruppe, österreichweit liegt der Schnitt bei nur 10,4%. Dementsprechend entsteht das bedeutendste Ausmaß neuer Jobs bis 2012 in den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*: Die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse nimmt von 2006 bis 2012 um +35.300 zu, das entspricht einem jährlichen Beschäftigungswachstum von +3,9% (vgl. auch Abbildung 2.2.3). Die Branche profitiert dabei nicht zuletzt von Auslagerungen aus Unternehmen der Sachgüterproduktion: besonders die Arbeitskräfteüberlassung zählte in der Vergangenheit österreichweit zu den am stärksten wachsenden Bereichen der *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*; ihre Beschäftigten kommen vielfach in Betrieben der Sachgütererzeugung zum Einsatz. Eine Branche die ebenfalls zur Branchengruppe der *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* zählt ist die Datenverarbeitung. Auch hier ist – ebenso wie in der Vergangenheit – nach wie vor ein starkes Beschäftigungswachstum zu erwarten. Neben der Datenverarbeitung und der Arbeitskräfteüberlassung zählen weiters die Forschung und Entwicklung, die Rechts- und Unternehmensberatung, Werbetätigkeiten, das Reinigungsgewerbe, Call Centers, Übersetzungsdienste sowie Detekteien und Schutzdienste zu diesem recht heterogenen und für die Beschäftigungsentwicklung elementaren Wirtschaftszweig.

Die Dienstleistungsorientierung der Wirtschaft schreitet voran. Allen voran die unternehmensbezogenen Dienstleistungen und der Gesundheitsbereich weiten ihre Beschäftigung aus.

²⁾ Prognostiziert wird die unselbständige voll versicherungspflichtige Beschäftigung.

³⁾ Zu den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* (NACE 70-74) werden auch das Realitätenwesen (NACE 70), die Vermietung beweglicher Objekte (NACE 71), Datenverarbeitung und Datenbanken (NACE 72) sowie Forschung und Entwicklung gezählt (NACE 73).

Übersicht 2.2.1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung im Vergleich zu Österreich, Veränderung 2000 bis 2006 bzw. 2006 bis 2012 in % pro Jahr

	Wien		Österreich	
	2000-2006	2006-2012	2000-2006	2006-2012
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-2,1	0,0	0,9	0,4
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-3,0	-1,9	-0,9	-1,1
Energie- und Wasserversorgung	3,0¹⁾	-5,3	-2,1	-4,2
Metallerzeugung, Metallerzeugnisse	-4,4	-4,8	0,3	-0,3
Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren	-1,5	-1,0	-0,2	-0,6
Fahrzeugbau	-13,5	-2,9	-2,1	-0,1
Nahrungs- und Genussmittel, Tabak	-3,9	-2,2	-0,7	-1,1
Textil und Leder	-7,6	-5,3	-5,9	-3,5
Holz, Papier, Druck	-2,7	-3,5	-0,9	-1,1
Maschinenbau	-2,3	-3,7	0,7	-0,2
Elektrotechnik	-7,0	-4,0	-2,3	-1,5
Sonstiger produzierender Bereich	-2,8	-2,6	-3,0	-2,7
Bauwesen	-3,1	-0,3	-1,1	-0,2
Handel und Lagerung	-1,1	-0,9	0,7	0,5
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	2,0	2,2	2,0	1,7
Verkehr	0,0	-0,6	1,0	0,4
Nachrichtenübermittlung	-4,2	-1,4	-6,0	-2,1
Geld- und Kreditwesen, Versicherungen	-0,9	-0,4	-0,2	0,2
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	3,5	3,9	4,6	5,0
Sonstige öffentliche u. persönliche Dienstleistungen	-0,3	1,4	0,9	2,0
Öffentliche Verwaltung	-2,6	-0,5	-0,3	0,3
Unterrichtswesen	1,9	1,5	1,5	1,0
Gesundheits- und Sozialwesen	0,4	1,8	1,5	2,3
<i>Insgesamt</i>	-0,4	0,7	0,5	0,9

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Mit dem *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* entwickelt sich in Wien eine weitere Dienstleistungsbranche besonders dynamisch. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die zunehmende Bedeutung des Kongresstourismus für Wien. Das jährliche Beschäftigungswachstum beträgt hier +2,2% und liegt damit deutlich über dem nationalen Schnitt von +1,7%. Starkes Beschäftigungswachstum wird außerdem für den öffentlichen Bereich – mit Ausnahme der *öffentlichen Verwaltung*, in diesem Bereich werden in Wien nach wie vor Stellen abgebaut – erwartet. Insbesondere das *Unterrichtswesen* (+1,5% pro Jahr) erfährt eine über dem Österreichschnitt (+1% pro Jahr) liegende Entwicklung⁴⁾. Verantwortlich dafür sind die demografisch bedingte starke Entwicklung der SchülerInnenzahlen sowie die große Bedeutung der tertiären Ausbildungswege (Universitäten und Fachhochschulen), die von einer weiterhin steigenden Bildungsbeteiligung profitieren werden. Dynamischer fällt mit +1,8% pro Jahr das Beschäftigungswachstum im *Gesundheits- und Sozialwesen* aus; es liegt allerdings unter der österreichweiten Entwicklung von +2,3% pro Jahr. Die Nachfrage nach Gesundheits- und Sozialleis-

⁴⁾ In der Prognose wird von einer Senkung der Zahl der SchülerInnen pro Klasse im Pflichtschulbereich ausgegangen, wie sie im Programm der österreichischen Bundesregierung vorgesehen und von der zuständigen Ministerin angekündigt wurde.

tungen wird zudem wesentlich von der öffentlichen Hand getragen. Die vorliegende Prognose geht von einem leichten Anstieg der öffentlichen Mittelverwendung für den Konsum dieser Leistungen aus, markante Änderungen in der Struktur der öffentlichen Mittelverwendung werden aber nicht unterstellt. Das *Unterrichtswesen* sowie das *Gesundheits- und Sozialwesen* tragen mit +6.200 bzw. +7.900 Stellen auch maßgeblich zum absoluten Beschäftigungswachstum in der Hauptstadt bei. Für die *öffentliche Verwaltung* wird hingegen in Wien, im Gegensatz zu allen anderen Bundesländern, eine negative Beschäftigungsentwicklung prognostiziert (-0,5% pro Jahr bzw. -1.700 Beschäftigungsverhältnisse bis 2012).

Wien muss als einziges Bundesland mit Beschäftigungsrückgängen in der öffentlichen Verwaltung sowie im beschäftigungsintensiven Handel rechnen.

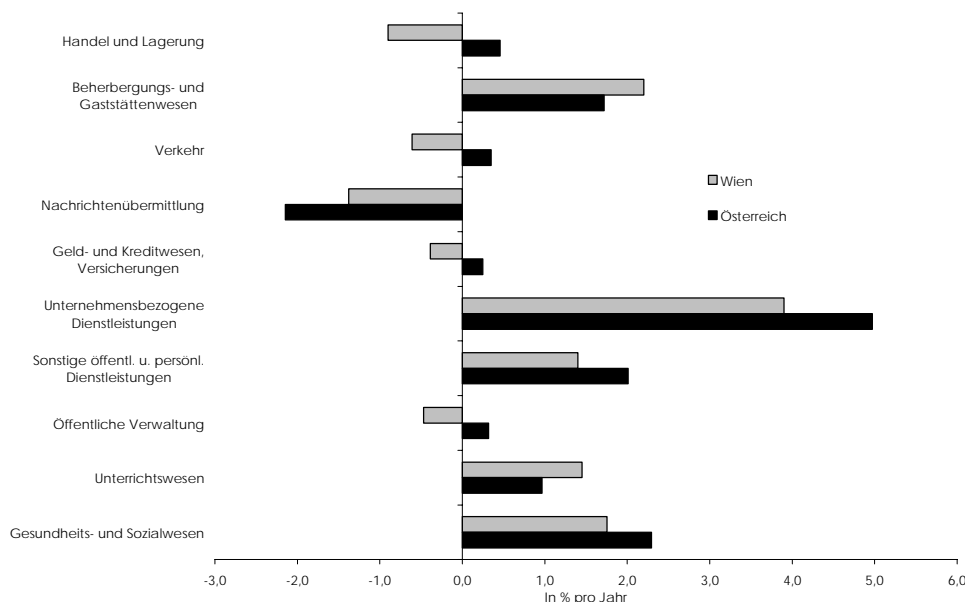
Eine weitere von Beschäftigungswachstum gekennzeichnete Branche innerhalb des Dienstleistungssektors⁵⁾ sind die *sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen*, die verschiedenste Bereiche wie die Abwasser- und Abfallbeseitigung, Interessensvertretungen, das Vereinswesen, Wäschereien oder chemische Reinigungen umfassen, ebenso wie Sport, Wellness oder Unterhaltungsdienstleistungen in Film, Hörfunk oder Fernsehen. Die Beschäftigung wächst mit jährlichen +1,4% (+4.200 Beschäftigungsverhältnisse bis 2012), damit allerdings weniger dynamisch als im Österreichschnitt. Auch insgesamt bleibt das Beschäftigungswachstum in den Dienstleistungsbranchen hinter der nationalen Entwicklung zurück. Außerdem ist Wien als einziges Bundesland im beschäftigungsintensiven *Handel* von Beschäftigungsrückgängen betroffen (-0,9% pro Jahr bzw. -5.500 Beschäftigungsverhältnisse bis 2012). Deutliche Beschäftigungsrückgänge werden auch im *Verkehr* erwartet (-0,6% pro Jahr bzw. -1.600 bis 2012).

Nachrichtenübermittlung: In der Telekommunikationsbranche setzt sich der Beschäftigungsrückgang fort.

Wie alle Bundesländer wird Wien Beschäftigungseinbußen im Bereich der *Nachrichtenübermittlung* erfahren, die Entwicklung der letzten Jahre setzt sich also fort. Die Beschäftigung in dieser Branche ist seit 1995 – im Zuge der Liberalisierung der Telekommunikation – einem massiven Strukturanpassungsprozess unterworfen. Der Stellenabbau konzentrierte sich österreichweit vor allem auf die Jahre 2001 bis 2005. Auch in Wien wurden in diesem Zeitraum Stellen abgebaut (-4,2% pro Jahr), allerdings verlief die Entwicklung weniger dramatisch als im österreichischen Durchschnitt (-6%). Auch im Prognosehorizont bis 2012, wo allgemein mit einer Verlangsamung des Beschäftigungsabbaus gerechnet wird, fallen die Rückgänge in Wien geringer aus (-1,4% pro Jahr) als im nationalen Schnitt.

⁵⁾ Bereiche *Handel und Lagerung; Beherbergungs- und Gaststättenwesen; Verkehr; Nachrichtenübermittlung; Geld- und Kreditwesen, Versicherungen; unternehmensbezogene Dienstleistungen; sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen; öffentliche Verwaltung; Unterrichtswesen; Gesundheits- und Sozialwesen.*

Abbildung 2.2.1: Beschäftigungsentwicklung 2006 bis 2012 im Vergleich zu Österreich, nach Wirtschaftsbereichen in % pro Jahr: Dienstleistungssektor



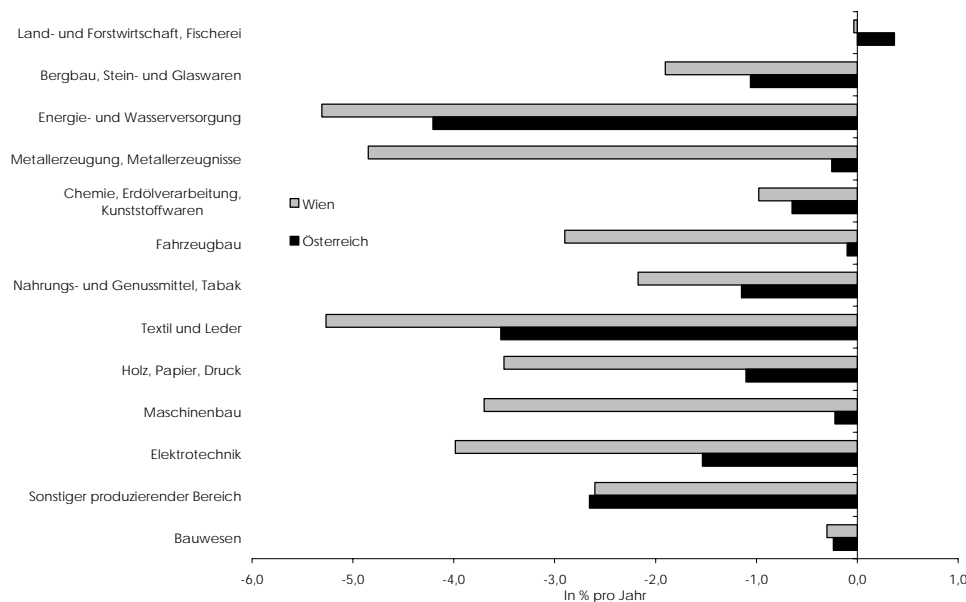
Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG).

Weiterhin starker struktureller Wandel in Wien: Die Beschäftigungsrückgänge in der Sachgütererzeugung fallen in der Bundeshauptstadt am größten aus. Die Beschäftigung stagniert im Bauwesen.

Die Beschäftigungsrückgänge im Sachgüterbereich⁶⁾ fallen weniger dramatisch aus als in der Periode 2000-2006. Wien erfährt aber nach wie vor den größten Stellenabbau im Sachgüterbereich (-3,1% pro Jahr; im nationalen Schnitt beträgt der Rückgang -1%). Eine deutliche Abschwächung des Beschäftigungsrückganges wird hingegen für das *Bauwesen* prognostiziert: Hier wird die Beschäftigung um -800 auf einen Beschäftigungsstand von 43.400 sinken (-0,3% pro Jahr), während im Zeitraum 2000-2006 noch -9.300 Stellen verloren gingen (-3,1% jährlich). Kräftig sind weiterhin die Beschäftigungsrückgänge in der *Textil- und Bekleidungsindustrie* (-5,3% pro Jahr bzw. -700 Beschäftigungsverhältnisse bis 2012), in der *Metallerzeugung* (-4,8% bzw. -1.600), im Bereich *Elektrotechnik* (-4% bzw. -3.600), *Maschinenbau* (-3,7% bzw. -1.200) sowie im Bereich *Holz, Papier, Druck* (-3,5% bzw. -2.000).

⁶⁾ In der Sachgütererzeugung werden die Bereiche *Metallerzeugung, Chemie und Erdölverarbeitung, Gummi- und Kunststoffproduktion, Fahrzeugbau, Nahrungs- und Genussmittel, Tabak, Textilien, Holzverarbeitung, Maschinenbau, Elektrotechnik* sowie der *sonstige produzierende Bereich* zusammengefasst (NACE 15-37).

Abbildung 2.2.2: Beschäftigungsentwicklung 2006 bis 2012 im Vergleich zu Österreich, nach Wirtschaftsbereichen in % pro Jahr: Sachgütererzeugung (inkl. Landwirtschaft, Bergbau, Energie)



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG).

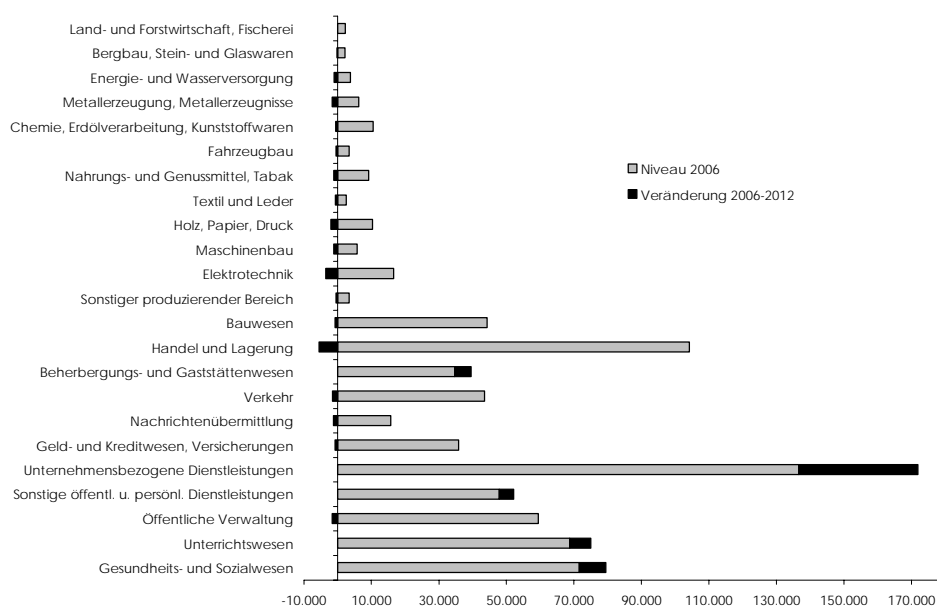
Anders als im Zeitraum 2000-2006 wird im Bereich der *Energie- und Wasserversorgung* im Prognosehorizont bis 2012 nun ebenfalls ein starker Beschäftigungsrückgang erwartet – in der Vorperiode verzeichnete Wien gemeinsam mit dem Burgenland als einziges Bundesland Beschäftigungszuwächse in dieser von Stellenabbau geprägten Branche. Bis 2012 wird nun in Wien ein Rückgang von -5,3% pro Jahr (-1.100 Stellen) erwartet. Überdurchschnittliche Rückgänge werden auch im Bereich *Bergbau, Stein- und Glaswaren* prognostiziert.

Insgesamt zeigt sich, dass der Beschäftigungsstand in Wien bis 2012 um +33.600 von 738.600 auf 772.200⁷⁾ ansteigen wird. Das bedeutet ein jährliches Beschäftigungswachstum von +0,7% und gegenüber der negativen Beschäftigungsentwicklung im Zeitraum 2000-2006 eine deutliche Annäherung an die nationale Entwicklung von +0,9% pro Jahr. Das (absolute) Beschäftigungswachstum geht dabei ganz wesentlich auf die *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* (Erbringung unternehmensbezogener Dienstleistungen, Forschung & Entwicklung, Datenverarbeitung und Datenbanken sowie Realitätenwesen) zurück. Hier findet mit 3,9% auch die dynamischste Entwicklung statt. Per Saldo entspricht das Wachstum in dieser Branche 105% der aggregierten Beschäftigungsveränderung bis 2012; der hohe Anteil erklärt sich durch die Konzentration der Wiener Beschäftigung auf die Branche der *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*: Hier entstehen mehr neue Beschäftigungsverhältnisse (+35.300) als in Sum-

⁷⁾ Differenzen ergeben sich aufgrund von Rundungsfehlern, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

me über alle Branchen (+33.600); das ist insofern nicht überraschend, als in Wien nur fünf von 23 Branchen eine positive Beschäftigungsentwicklung erwarten können (neben den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* sind das das *Beherbergungs- und Gasstättenwesen*, die *sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen*, das *Unterrichts-* sowie das *Gesundheits- und Sozialwesen*).

Abbildung 2.2.3: Absoluter Beschäftigungsstand 2006, Veränderung bis 2012 – gegliedert nach Wirtschaftsbereichen



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*).

In allen anderen Branchen muss weiterhin mit Beschäftigungsrückgängen gerechnet werden. 16% der aggregierten Beschäftigungsverluste sind dabei auf den *Handel* zurückzuführen, weitere 11% auf den Bereich *Elektrotechnik*. Quantitativ bedeutsam ist auch der Stellenabbau in der *Metallerzeugung* sowie im *Verkehr*. Neben den Sachgüterbranchen geht die Beschäftigung auch im Bereich *Landwirtschaft, Bergbau, Energie*⁸⁾ stark zurück (-2,8% pro Jahr), wobei die Beschäftigung in *Land- und Forstwirtschaft* stagniert.

Beschäftigungsverlusten im Ausmaß von -24.800 Beschäftigungsverhältnissen stehen Beschäftigungsgewinne in Höhe von +58.300 gegenüber – davon entstehen allein +35.300 in den unternehmensbezogenen Dienstleistungen.

⁸⁾ In diesem Bereich wurden die Branchengruppen *Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Stein- und Glaswaren* sowie die *Energie- und Wasserversorgung* subsumiert.

2.3 Geschlechtsspezifische Entwicklung

Die Arbeitsangebots- und Beschäftigungsentwicklung am österreichischen Arbeitsmarkt ist gekennzeichnet von einer zunehmenden Erwerbsbeteiligung von Frauen, die deren wachsende Arbeitsmarktorientierung widerspiegelt und sich in einem steigenden Anteil von Frauen unter den Beschäftigten niederschlägt. Im Gegensatz dazu sank die Beschäftigungsquote von Männern vor allem in den 1980er Jahren aufgrund steigender Arbeitslosigkeit und zunehmender Bedeutung vorzeitiger Alterspensionen. Letztere Entwicklung wirkt sich auf Frauen, u. a. wegen ihres ohnedies geringeren regulären Pensionsantrittsalters, in geringerem Maße aus (siehe dazu auch Abschnitte 2.3 und 2.4.3 des Berichts "Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2006 bis 2012"). Die vorliegende mittelfristige Beschäftigungsprognose unterscheidet *a priori* nicht zwischen den Geschlechtern, da sich die Arbeitsnachfrage theoretisch nicht an ein Geschlecht richtet und keine Eindeutigkeit der Geschlechterzuordnung besteht. Dennoch ist für die Verwendbarkeit der Prognose als Orientierung politischer Interventionen eine wahrscheinliche geschlechtsspezifische Entwicklung zu zeichnen. Dies ist nicht zuletzt mit der starken Segregation des Österreichischen Arbeitsmarktes zu rechtfertigen: *Leitner* (2005) ebenso wie *Huber et al.* (2006) zeigen für Österreich ungebrochen starke berufliche Segregation.

Der folgende Abschnitt widmet sich im Detail der geschlechtsspezifischen Branchenentwicklung. Hierbei wird die für Wien prognostizierte Beschäftigungsentwicklung in den einzelnen Branchen mit einem geschlechtsspezifischen Szenario unterlegt; es leitet sich aus den beobachtbaren Veränderungen des Geschlechterverhältnisses in den prognostizierten Beschäftigungstengruppen ab und wird an die prognostizierte Gesamtentwicklung der Frauen- und Männerbeschäftigung für Österreich angepasst.

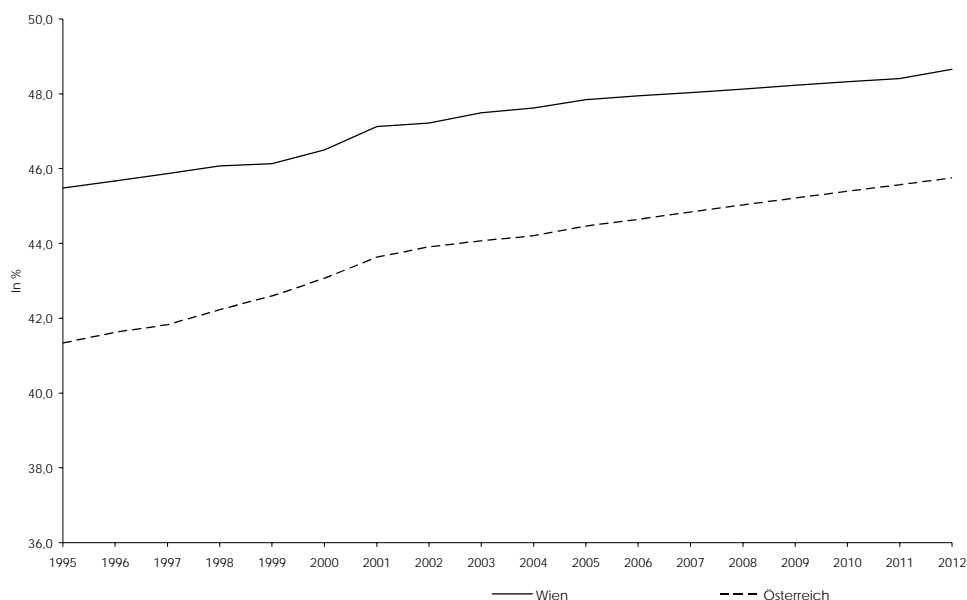
Frauenbeschäftigung in Österreich: Beschäftigungsquote (+2,8 Prozentpunkte) und Beschäftigungsanteil (+1,1 Prozentpunkte) von Frauen steigt bis 2012. In Wien steigt der Frauenanteil von 2006 bis 2012 schwächer als in der österreichischen Betrachtung – der Frauenanteil liegt mit 48,6% aber auch 2012 deutlich über dem nationalen Schnitt.

Das geschlechtsspezifische Szenario geht davon aus, dass bis 2012 für Frauen bedeutend mehr neue Beschäftigungsverhältnisse entstehen als für Männer. Frauen profitieren dabei vom starken Wachstum der Dienstleistungsbranchen.

Wien weist wie in der Vergangenheit den höchsten Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung auf; die Kluft zwischen der Bundeshauptstadt und den anderen Bundesländern schließt sich nur langsam. Im Jahr 2000 lag der Frauenanteil in Wien um +3,4 Prozentpunkte höher als im Österreichschnitt (inkl. Wien), 2012 werden es immer noch +2,9 Prozentpunkte sein. Dass der Anteil weiblicher Beschäftigter in Wien mit +0,7 Prozentpunkten vergleichsweise gering ansteigt (andere Bundesländer: etwa +1,7 Prozentpunkte im Burgenland oder +1,6 Pro-

zentpunkte in der Steiermark), ist vor dem Hintergrund des bereits hohen Ausgangsniveaus und des geringen Beschäftigungsanteils in der Sachgütererzeugung zu sehen⁹⁾).

Abbildung 2.3.1: Entwicklung des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung in Wien und Österreich 1995 bis 2012, in %



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle Österreich. Beschäftigung ohne Präsenzdienere und Bezieherinnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld, Werte ab 2007 sind prognostiziert.

Wien: In den Dienstleistungsbranchen steigt der Anteil weiblicher Beschäftigter bis 2012 um +0,1 Prozentpunkte auf insgesamt 52,4%. In der Sachgütererzeugung, dem Bergbau und der Landwirtschaft geht der Frauenanteil in Summe um -0,7 Prozentpunkte auf 25,2% zurück.

Die größten Steigerungen des Frauenanteils werden (mit Ausnahme des Bereichs *Energie- und Wasserversorgung*¹⁰⁾) für die öffentlichen Dienstleistungen¹¹⁾ (+1,2 Prozentpunkte) prognostiziert, insbesondere in der *öffentlichen Verwaltung* (+1,6 Prozentpunkte): Durch Einsparungen im Verwaltungsapparat, von denen die Bundeshauptstadt vergleichsweise stark betroffen ist, sehen sich Männer Beschäftigungsverlusten gegenüber, während die Beschäftigung der Frauen stagniert. Sinkende Frauenanteile werden hingegen bei den markt-

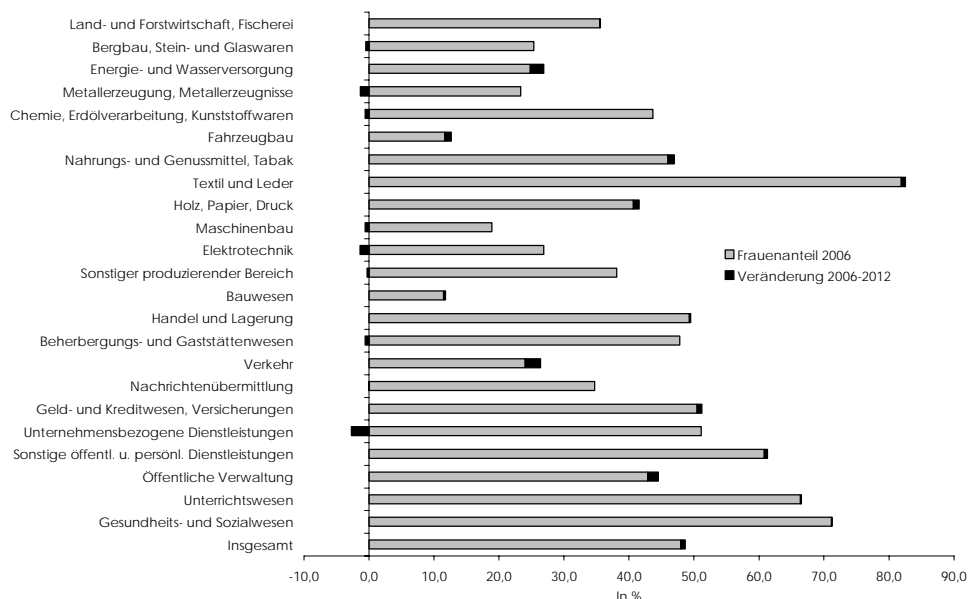
⁹⁾ Der Frauenanteil liegt in Wien im Jahr 2012 bei 48,6%. Im Österreichschnitt steigt der Frauenanteil zwischen 2006 und 2012 um +1,1 Prozentpunkte auf 45,7%.

¹⁰⁾ Hier verlieren beide Geschlechter Beschäftigungsmöglichkeiten, Männer allerdings deutlich mehr als Frauen.

¹¹⁾ *Öffentliche Verwaltung, Unterrichtswesen, Gesundheits- und Sozialwesen.*

bezogenen¹²⁾, und hier insbesondere bei den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* erwartet; in dieser Branche profitieren Männer vom aktuellen Konjunkturaufschwung wesentlich stärker als Frauen.

Abbildung 2.3.2: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in Wien, Stand 2006, Veränderung bis 2012, gegliedert nach Branchen



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG).

Das dynamischste Beschäftigungswachstum findet dennoch – auch für Frauen – in den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* statt. Die Beschäftigung von Frauen wächst mit +3,0% pro Jahr, jene der Männer mit +4,8%. Das geschlechtsspezifische Szenario geht hier auch absolut vom bedeutendsten Beschäftigungszuwachs aus, für Frauen in Höhe von +13.300 Beschäftigungsverhältnissen bis 2012, für Männer in Höhe von +21.900¹³⁾. Im *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* wird ebenfalls eine starke Entwicklung mit +2,0% pro Jahr für Frauen prognostiziert, wenn auch das Wachstum für Männer mit +2,4% pro Jahr kräftiger ausfällt. Dabei ist allerdings zu beachten, dass das Beherbergungs- und Gaststättenwesen eine hohe Teilzeitquote unter den (weiblichen) Beschäftigten ausweist, sodass das Arbeitsvolumen zu Vollzeitäquivalenten in geringerem Ausmaß steigt wird. Dynamisch und quantitativ bedeutsamer als für Männer entwickelt sich die Beschäftigung im *Gesundheits- und Sozialwesen*

¹²⁾ Zu den markt-bezogenen Dienstleistungen werden die Branchen *Handel und Lagerung; Beherbergungs- und Gaststättenwesen; Verkehr; Nachrichtenübermittlung; Geld- und Kreditwesen, Versicherungen; sowie die unternehmensbezogenen Dienstleistungen* gezählt.

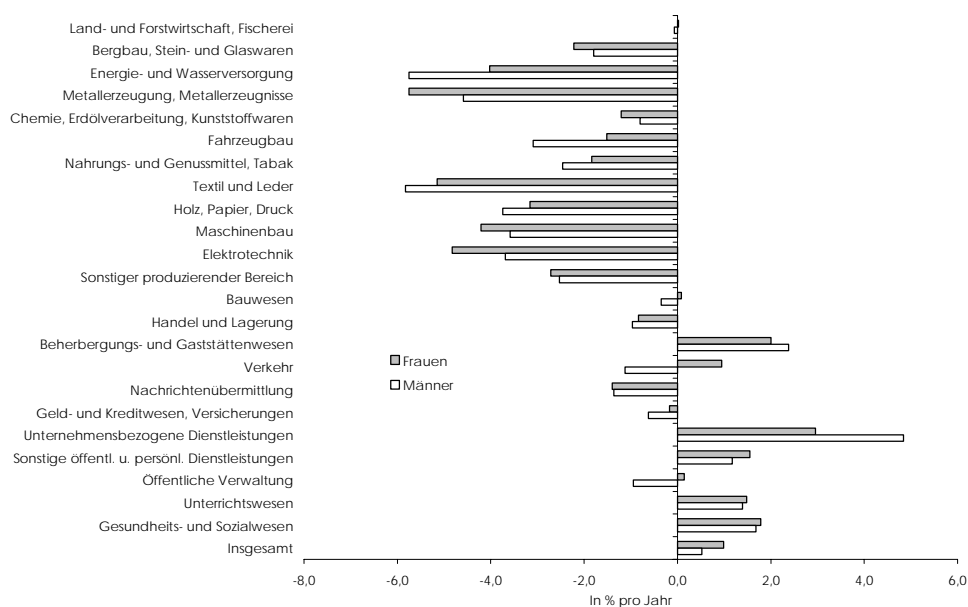
¹³⁾ Siehe auch Übersichten 4.1.1 bis 4.1.3 im Tabellenanhang.

(+1,8% pro Jahr bzw. +5.700 für Frauen) sowie im *Unterrichtswesen* (+1,5% bzw. +4.200) und in den *sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen* (+1,5% bzw. +2.800).

Die größten absoluten Beschäftigungszuwächse verzeichnen beide Geschlechter in den unternehmensbezogenen Dienstleistungen und im Beherbergungs- und Gaststättenwesen. Kräftige Beschäftigungszuwächse für Frauen außerdem im Gesundheits- und Sozialwesen.

Im Verkehr geht die Beschäftigung der Männer zurück, während weibliche Beschäftigte neue Beschäftigungsmöglichkeiten erwarten können (+0,9% bzw. +600 Stellen). Anders im Geld-, Kredit- und Versicherungswesen, hier gehen in Wien für beide Geschlechter Beschäftigungsmöglichkeiten verloren, während in den meisten anderen Bundesländern Frauen ihre Beschäftigung ausweiten können.

Abbildung 2.3.3: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2006 bis 2012, gegliedert nach Branchen und Geschlecht, in % pro Jahr



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG).

Auch für alle anderen Branchen wird für Männer wie Frauen in Wien Beschäftigungsstagnation (etwa für Frauen im Bauwesen, für beide Geschlechter in der Land- und Forstwirtschaft) oder eine negative Entwicklung erwartet. So zeichnet sich in Wien eine stark negative Beschäftigungsdynamik für beide Geschlechter in der Sachgütererzeugung und im Energiebereich ab, vor allem bei den Energie- und Wasserversorgern, in der Metallerzeugung, der Textilbranche, im Maschinenbau und im Bereich Elektrotechnik. Rückläufig entwickelt sich die

Beschäftigung, ebenfalls für beide Geschlechter, auch in den Dienstleistungsbranchen *Handel und Lagerung* sowie in der *Nachrichtenübermittlung*, wenn auch nicht so dramatisch wie im Sachgüterbereich¹⁴⁾.

Übersicht 2.3.1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2006 bis 2012, nach Branchen und Geschlecht

	Niveau 2006		Veränderung 2006-2012 in % pro Jahr			
	Wien		Wien		Österreich	
	Insgesamt	Frauen	Insgesamt	Frauen	Insgesamt	Frauen
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2.300	800	0,0	0,0	0,4	0,5
Bergbau, Stein- und Glaswaren	2.100	500	-1,9	-2,2	-1,1	-0,2
Energie- und Wasserversorgung	3.800	900	-5,3	-4,0	-4,2	-2,3
Metallerzeugung, Metallerzeugnisse	6.200	1.500	-4,8	-5,7	-0,3	-1,4
Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren	10.500	4.600	-1,0	-1,2	-0,6	-0,8
Fahrzeugbau	3.400	400	-2,9	-1,5	-0,1	0,2
Nahrungs- und Genussmittel, Tabak	9.200	4.200	-2,2	-1,8	-1,1	-0,9
Textil und Leder	2.600	2.100	-5,3	-5,1	-3,5	-3,6
Holz, Papier, Druck	10.300	4.200	-3,5	-3,2	-1,1	-1,2
Maschinenbau	5.800	1.100	-3,7	-4,2	-0,2	-0,7
Elektrotechnik	16.500	4.400	-4,0	-4,8	-1,5	-2,3
Sonstiger produzierender Bereich	3.400	1.300	-2,6¹⁾	-2,7	-2,7	-2,7
Bauwesen	44.200	5.100	-0,3	0,1	-0,2	0,2
Handel und Lagerung	104.300	51.400	-0,9	-0,8	0,5	0,6
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	34.700	16.600	2,2	2,0	1,7	1,4
Verkehr	43.500	10.500	-0,6	0,9	0,4	1,9
Nachrichtenübermittlung	15.700	5.500	-1,4	-1,4	-2,1	-2,2
Geld- und Kreditwesen, Versicherungen	35.900	18.100	-0,4	-0,2	0,2	0,8
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	136.700	69.800	3,9	3,0	5,0	4,0
Sonstige öffentl. u. persönl. Dienstleistungen	47.900	29.100	1,4	1,5	2,0	2,0
Öffentliche Verwaltung	59.400	25.500	-0,5	0,1	0,3	1,5
Unterrichtswesen	68.800	45.700	1,5	1,5	1,0	1,1
Gesundheits- und Sozialwesen	71.500	50.900	1,8	1,8	2,3	2,5
<i>Insgesamt</i>	<i>738.600</i>	<i>354.100</i>	<i>0,7</i>	<i>1,0</i>	<i>0,9</i>	<i>1,3</i>

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). Werte für 2012 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. –¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Absolut werden die meisten Stellen für Männer und Frauen im *Handel* (Männer -3.000; Frauen -2.500) und im Bereich *Elektrotechnik* (Männer -2.400; Frauen -1.100) abgebaut, für Männer außerdem im *Verkehr* (-2.200) und in der *öffentlichen Verwaltung* (-1.900); für Frauen besonders im Bereich *Holz, Papier, Druck* (-700) sowie in der *Textilbranche* (-600).

¹⁴⁾ Siehe auch Übersicht 4.1.3 im Tabellenanhang.

3 Beschäftigungsentwicklung in Berufsgruppen

Die gesamtösterreichische Wirtschaft ist einem erheblichen strukturellen Wandel ausgesetzt. Während in der Sachgütererzeugung, im *Bergbau* sowie der *Energie- und Wasserversorgung* Arbeitsplätze verloren gehen, steigt die Beschäftigung im Dienstleistungssektor. Dieser Strukturwandel bleibt nicht ohne Konsequenzen für die Nachfrage nach beruflichen Qualifikationen. Während die Nachfrage nach bestimmten beruflichen Tätigkeiten aufgrund von Produktivitätsgewinnen (z.B. in der *Metallerzeugung*) oder Produktionsrückgängen (z.B. in der Textilindustrie) sinkt, gewinnen Berufsgruppen, die für wachsende Branchen typisch sind, an Bedeutung. Hinzu kommt, dass es zu einer Verschiebung der Bedeutung einzelner Berufe innerhalb der Branchen kommt bzw. neue Berufe entstehen. Die zunehmende Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien lässt beispielsweise den Einsatz von Datenverarbeitungs Kräften in vielen (auch schrumpfenden) Branchen steigen.

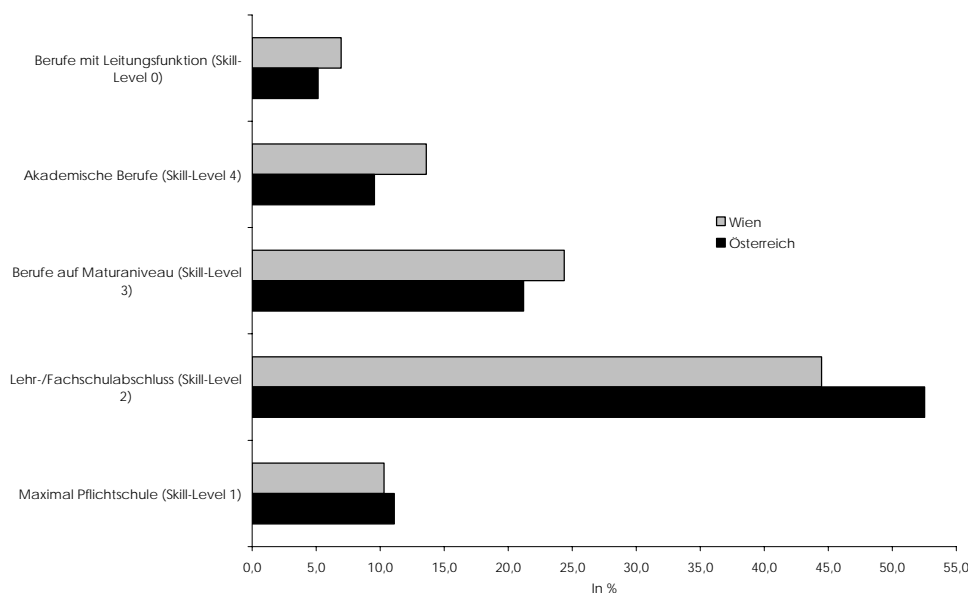
3.1 Ergebnisse nach dem Niveau der Ausbildungsanforderungen (*Skill-Level*) der Berufsgruppen

Mit dem Wandel der Nachfrage nach beruflichen Tätigkeitsprofilen ist auch ein Wandel in den Qualifikationsanforderungen verbunden. Während der Beschäftigungsanteil von Arbeitskräften in Berufen, zu deren Ausübung maximal ein Lehr- oder Fachschulabschluss notwendig ist, in den letzten Jahren rückläufig war, stiegen Zahl und Anteil an Beschäftigten in höher qualifizierten Tätigkeiten (siehe auch *Mesch*, 2005). Auch für die nächsten Jahre ist ein Trend zu Tätigkeiten mit höheren Qualifikationsanforderungen absehbar.

Besonders deutlich zeigen sich diese Entwicklungen in Wien, das von starkem strukturellem Wandel geprägt war und bleibt. Für das Ausgangsjahr 2006 zeigt sich in Wien, dass höher qualifizierte Berufe, also jene auf üblicherweise akademischem Niveau (*Skill-Level 4*) oder Maturaniveau (*Skill-Level 3*), im Vergleich zu Gesamtösterreich deutlich höhere Beschäftigungsanteile aufweisen (vgl. Abbildung 3.1.1). Unterdurchschnittlich sind hingegen die Beschäftigungsanteile in Berufen auf Lehr- oder Fachschulniveau (*Skill-Level 2*) und in den wenig bis unqualifizierten Hilfstätigkeiten (*Skill-Level 1*)¹⁵. Diese Tendenz nimmt im Prognosehorizont bis 2012 weiter zu.

¹⁵ Die Gliederung der Berufsgruppen gemäß der Internationalen Standardklassifikation für Berufe (ISCO) ermöglicht die Zusammenfassung der prognostizierten Beschäftigungsentwicklung auf Ebene von vier verschiedenen Ausbildungsniveaus (*Skill-Level*): Wissenschaftliche Berufe auf akademischer Ebene (*Skill-Level 4*), Berufe auf Maturaniveau (*Skill-Level 3*), Berufe auf Lehr- oder Fachschulabschluss (*Skill-Level 2*), niedrig und unqualifizierte Tätigkeiten (*Skill-Level 1*). Neben den vier *Skill-Levels* gibt es Berufe, denen kein eindeutiges Ausbildungsniveau zugeschrieben werden kann (*Skill-Level 0*); dazu zählen *Berufe mit militärischem Charakter* sowie *Berufe mit Leitungsfunktion*. Siehe dazu auch Abschnitte 3.1 und 3.5 im Bericht "Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2006 bis 2012":

Abbildung 3.1.1: Beschäftigungsanteile nach Ausbildungsniveau¹⁾ (Skill-Level) in Oberösterreich im Vergleich zu Österreich, Stand 2006



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells PROMETEUS des WIFO). – Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter. Beschäftigungsanteil 2006 in Wien: 0,3%; in Österreich: 0,5%). – ¹⁾ Berufen mit Leitungsfunktion kann kein eindeutiges Ausbildungsniveau zugeordnet werden.

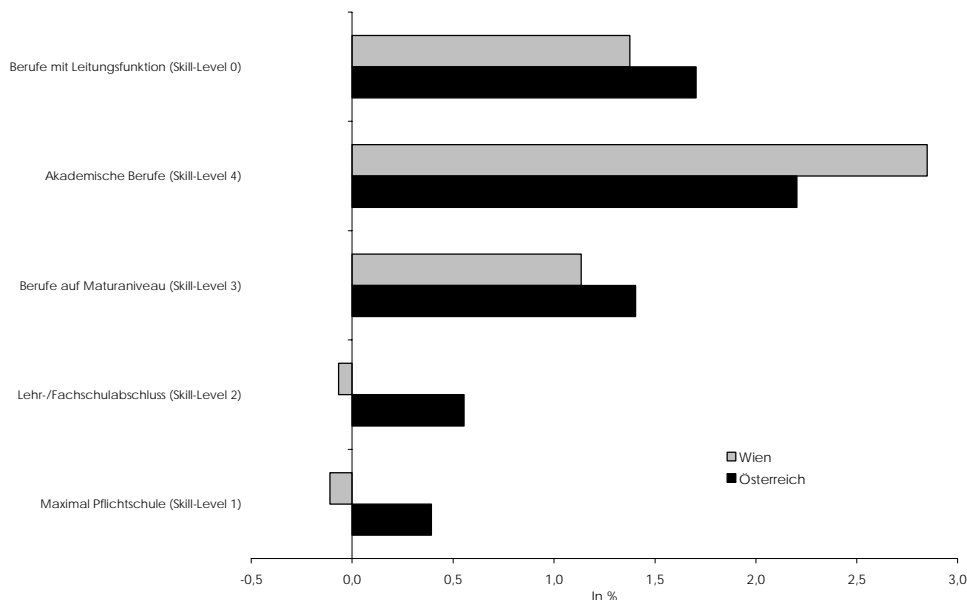
So wird für Wien in den akademischen Berufen (*Skill-Level 4*) mit +2,8% pro Jahr eine weit überdurchschnittliche Beschäftigungsdynamik erwartet (im Österreichschnitt sind es +2,2% pro Jahr, im Burgenland und in Kärnten beispielsweise nur +1,4%). Für Berufe, die typischerweise Maturaniveau voraussetzen (*Skill-Level 3*), wird zwar ein im Vergleich zu Österreich unterdurchschnittliches Beschäftigungswachstum prognostiziert; diese Berufe gewinnen aber dennoch auf Kosten der Berufe auf mittlerem Qualifikationsniveau (*Skill-Level 2*) sowie der unqualifizierten Hilfstätigkeiten (*Skill-Level 1*) an Bedeutung. Für die beiden letzt genannten Qualifikationsgruppen geht die vorliegende Prognose von einem Beschäftigungsrückgang in Wien aus.

Deutliche Verlagerung von niedrig qualifizierten zu hoch qualifizierten Tätigkeiten; insbesondere die akademischen Berufe (Skill-Level 4) wachsen in Wien stärker als im Österreichschnitt.

Die starke Dynamik in den akademischen Berufen führt dazu, dass Wien als einziges Bundesland das größte absolute Beschäftigungswachstum nicht in Berufen auf Maturaniveau oder in Tätigkeiten, die einen Lehr- oder Fachschulabschluss voraussetzen, erfahren wird, sondern in

den wissenschaftlichen Berufen¹⁶). Bis 2012 entstehen +18.400 Beschäftigungsverhältnisse im hoch qualifizierten Bereich.

Abbildung 3.1.2: Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen, gegliedert nach Ausbildungsanforderungen¹⁾ im Vergleich zu Österreich, Wachstum in % pro Jahr



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). – Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen. – ¹⁾ Berufen mit Leitungsfunktion kann kein eindeutiges Ausbildungsniveau zugeordnet werden.

¹⁶⁾ In die Berufshauptgruppe der WissenschaftlerInnen fallen sämtliche Berufe, zu deren Ausübung typischerweise ein akademischer oder gleichwertiger Abschluss (z. B. Abschluss an einer pädagogischen Akademie – seit Studienjahr 2007/08 gibt es anstelle der pädagogischen Akademien pädagogische Hochschulen) Voraussetzung ist. Hierzu zählen technische und naturwissenschaftliche Berufe (MedizinerIn, ArchitektIn, etc.), Lehrberufe im Primar-, Sekundar- und Hochschulbereich, sowie sonstige wissenschaftliche Berufe wie z.B. Sozial- und WirtschaftswissenschaftlerInnen und JuristInnen).

Übersicht 3.1.1: Unselbständige Beschäftigung, 2006 und 2012 nach Skill-Level

	Beschäftigungsniveau		Veränderung 2006-2012		
	Wien		Wien	Österreich	
	2006	2012	Absolut	In % pro Jahr	
Berufe mit Leitungsfunktion (Skill-Level 0)	51.300	55.700	4.400	1,4	1,7
Akademische Berufe (Skill-Level 4)	100.500	118.900	18.400	2,8¹⁾	2,2
Berufe auf Maturaniveau (Skill-Level 3)	180.000	192.600	12.600	1,1	1,4
Lehr-/Fachschulabschluss (Skill-Level 2)	328.600	327.200	-1.300	-0,1	0,6
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	76.100	75.600	-500	-0,1	0,4
Berufe mit militärischem Charakter (Skill-Level 0)	2.200	2.200	0	0,0	0,0
<i>Insgesamt</i>	<i>738.600</i>	<i>772.200</i>	<i>33.600</i>	<i>0,7</i>	<i>0,9</i>

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). Werte für 2012 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

3.2 Ergebnisse nach Berufshauptgruppen

Neben den *Skill-Levels* bietet die Wachstumsdynamik in den *Berufshauptgruppen*¹⁷⁾ einen detaillierteren Ausblick über die zu erwartende Beschäftigungsentwicklung. Für Wien zeichnet sich die dynamischste Beschäftigungsentwicklung in den *wissenschaftlichen Berufen*¹⁸⁾ der *Berufshauptgruppe 2* ab; gefolgt vom Wachstum in den *Berufen mit Leitungsfunktion*: Die Tätigkeiten dieser Berufe (*Berufshauptgruppe 1*) sind in der Regel nicht von einem bestimmten Qualifikationsniveau abhängig, vielmehr steht der leitende Charakter der Tätigkeit im Vordergrund – er ist ausschlaggebend für die Zuteilung zu dieser Gruppe. In Wien liegt die Beschäftigungsentwicklung in dieser Berufsgruppe mit +1,4% pro Jahr unter dem Österreichschnitt. Wie in Abbildung 3.2.1 ersichtlich, kommt das Beschäftigungswachstum dabei in erster Linie aus dem Dienstleistungssektor.

Hohes Beschäftigungswachstum in akademischen Berufen, unterdurchschnittliche Entwicklung hingegen bei den TechnikerInnen auf Maturaniveau sowie in den Dienstleistungsberufen auf mittlerem Qualifikationsniveau.

Stark, auch wenn das Wachstum nicht ganz an das gesamtösterreichische herankommt, fällt die Dynamik hingegen in den *nicht-technischen Berufen auf Maturaniveau* (*Berufshaupt-*

¹⁷⁾ Die zehn Berufshauptgruppen nach der Ö-ISCO-Gliederung wurden für die hier verwendete Darstellung adaptiert: Die *technischen und gleichrangigen nicht-technischen Berufe* wurden auf zwei Berufshauptgruppen aufgeteilt; die zahlenmäßig kleine Gruppe der *Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei* zu den *Handwerksberufen* gezählt. Zur ausführlichen Gliederung siehe Abschnitt 4.3 im Tabellenanhang.

¹⁸⁾ In die Berufshauptgruppe der WissenschaftlerInnen fallen sämtliche Berufe, zu deren Ausübung typischerweise ein akademischer oder gleichwertiger Abschluss (z. B. Abschluss an einer pädagogischen Akademie – seit Studienjahr 2007/08 gibt es anstelle der pädagogischen Akademien pädagogische Hochschulen) Voraussetzung ist. Hierzu zählen technische und naturwissenschaftliche Berufe (MedizinerIn, ArchitektIn, etc.), Lehrberufe im Primar-, Sekundar- und Hochschulbereich, sowie sonstige wissenschaftliche Berufe wie z.B. Sozial- und WirtschaftswissenschaftlerInnen und Juristinnen).

gruppe 4) aus. Mit +9.900 Beschäftigungsverhältnissen bis 2012 leistet diese Gruppe einen wesentlichen Beitrag zum absoluten Beschäftigungswachstum. Die *TechnikerInnen auf Maturaniveau* hingegen können in Wien nur ein vergleichsweise schwaches Wachstum erwarten; hier kommt es zu einer Verschiebung in der Berufsstruktur zugunsten der höher qualifizierten *technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufe (Berufshauptgruppe 2)*.

In allen Berufshauptgruppen steigt die Beschäftigung im Dienstleistungssektor –auch bei Handwerksberufen und in der Anlagen- und Maschinenbedienung. In Wien fällt das Wachstum im Vergleich zu anderen Bundesländern allerdings gering aus.

Deutlich schwächer als im Österreichschnitt werden sich die *Dienstleistungsberufe* auf mittlerem Qualifikationsniveau (*Berufshauptgruppe 6*) entwickeln (+0,9% pro Jahr im Vergleich zu +1,6% in Österreich). In Wien tragen diese Berufe so auch nur zu rund 12% des aggregierten Beschäftigungswachstums bei; in der gesamtösterreichischen Betrachtung sind es mehr als 20%. Unterdurchschnittlich ist ebenfalls das Wachstum bei den *Bürokräften und kaufmännischen Tätigkeiten (Berufshauptgruppe 5)* (+0,2% bzw. +1.100 bis 2012).

Übersicht 3.2.1: Unselbständige Beschäftigung, 2006 und 2012 nach Berufshauptgruppen

	Beschäftigungsniveau		Veränderung 2006-2012		
	Wien		Wien Absolut	Österreich	
	2006	2012		In %	pro Jahr
1 Berufe mit Leitungsfunktion	51.300	55.700	4.400	1,4	1,7
2 WissenschaftlerInnen	100.500	118.900	18.400	2,8¹⁾	2,2
3 TechnikerInnen auf Maturaniveau	49.100	51.900	2.800	0,9	1,6
4 Nicht-technische Berufe auf Maturaniveau ²⁾	130.900	140.800	9.900	1,2	1,3
5 Bürokräfte, kaufmännische Tätigkeiten	114.700	115.800	1.100	0,2	0,6
6 Dienstleistungsberufe	93.300	97.500	4.200	0,7	1,4
7 Handwerks- u. verwandte Berufe ³⁾	81.900	78.700	-3.200	-0,7	0,3
8 Anlagen- u. Maschinenbediener- u. MontiererInnen	38.600	35.200	-3.400	-1,5	-0,8
9 Hilfsarbeitskräfte	76.100	75.600	-500	-0,1	0,4
0 SoldatInnen ⁴⁾	2.200	2.200	0	0,0	0,0
Insgesamt	738.600	772.200	33.600	0,7	0,9

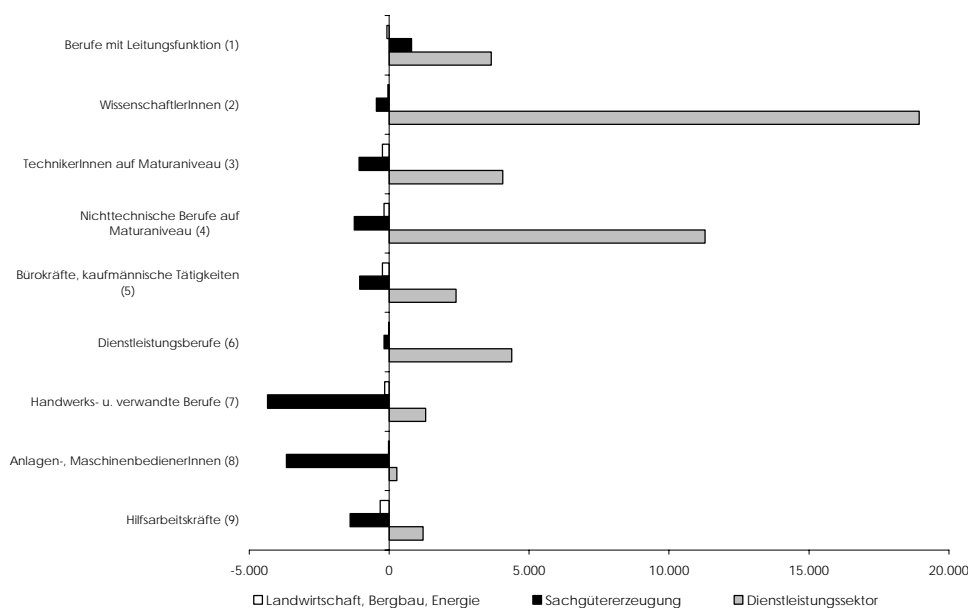
Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). Werte für 2012 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt. – ²⁾ *Nicht-technische Berufe auf Maturaniveau* in Abgrenzung zu *TechnikerInnen auf Maturaniveau*: Diese beiden Gruppen sind üblicherweise mit Ausbildungen auf Maturaniveau auszuüben und werden nach Ö-ISCO zu einer Berufshauptgruppe zusammengefasst. In die Gruppe der *nicht-technischen Berufe auf Maturaniveau* fallen die *Gesundheitsfachkräfte, nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte, kaufmännische Fachkräfte* sowie die *Sozial- und Kreativberufe auf Maturaniveau* (vgl. Übersicht 6.2). – ³⁾ Zu dieser Berufshauptgruppe werden – entgegen der gängigen Ö-ISCO Einteilung – auch die *Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft* gezählt. – ⁴⁾ Für *SoldatInnen* wurde ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Der Bedeutungsverlust der *Handwerksberufe (Berufshauptgruppe 7)* fällt in keinem Bundesland so deutlich aus wie in Wien. Zwar entstehen auch in Wien neue Beschäftigungsverhältnisse in den Dienstleistungsbranchen (siehe Abbildung 3.2.1), dieses Wachstum reicht aber nicht aus, um die starken Beschäftigungsrückgänge der *Handwerksberufe* in den Branchen der Sachgütererzeugung abzufedern. Das gilt auch für die *Anlagen-, MaschinenbedienerInnen*

und MontiererInnen der Berufshauptgruppe 8 (Skill-Level 2), sowie für die unqualifizierten Hilfstätigkeiten (Berufshauptgruppe 9, Skill-Level 1)): Während andere Bundesländer teils ein bedeutendes (absolutes) Beschäftigungswachstum in den Hilfstätigkeiten erwarten können, stagniert die Beschäftigung in Wien bzw. ist leicht rückläufig. Die größten relativen wie absoluten Beschäftigungsrückgänge auf Ebene der Berufshauptgruppen treffen in Wien die Anlagen- und Maschinenbediener (-1,5% pro Jahr bzw. -3.400 Beschäftigungsverhältnisse bis 2012).

Die Beschäftigungsverluste in Handwerksberufen, bei den Anlagen- und Maschinenbedienern und einfachen Hilfstätigkeiten können durch das Branchenwachstum im Dienstleistungssektor zwar nicht kompensiert, aber abgeschwächt werden.

Abbildung 3.2.1: Entwicklung (absolute Veränderung) der unselbständigen Beschäftigung zwischen 2006 und 2012 in Wien, nach Berufshauptgruppen und Wirtschaftsbereichen



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). – Branchen (nach Ö-NACE; vgl. Übersicht 6.1): Landwirtschaft, Bergbau, Energie: Branchengruppen 1 bis 3; Sachgütererzeugung: Branchengruppen 4 bis 13; Dienstleistungssektor: Branchengruppen 14 bis 23.

Die rückläufige Beschäftigungsentwicklung im Sachgüterbereich erfasst in Wien auch die Berufshauptgruppen auf hohem Qualifikationsniveau, also die WissenschaftlerInnen und die TechnikerInnen auf Maturaniveau. Das ist nicht der Fall in den anderen Bundesländern, wo der Umstand, dass in diesen beiden Berufshauptgruppen auch im Sachgüterbereich neue

Beschäftigungsmöglichkeiten entstehen, auf den Ersatz einfacher Tätigkeiten durch Berufsbilder mit höherem Qualifikationsbedarf in Betrieben der Sachgütererzeugung hindeutet¹⁹⁾.

Struktureller Wandel bringt ausschließlich im Dienstleistungssektor Beschäftigungszuwächse für Hilfskräfte.

Innerhalb der einzelnen Berufshauptgruppen sind Berufsgruppen zusammengefasst, die zum Teil sehr unterschiedliche Beschäftigungsentwicklungen aufweisen. Im folgenden Abschnitt werden die wichtigsten Entwicklungen innerhalb der 27 Berufsgruppen dargestellt.

3.3 Ergebnisse nach Berufsgruppen

Überdurchschnittlich positiv entwickelt sich in Wien die Beschäftigung unter den *WissenschaftlerInnen*²⁰⁾; es wird durch das überdurchschnittliche Wachstum in den *technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufen* (+3,7% pro Jahr) sowie bei den *Lehrkräften im Hochschul-, Primar- und Sekundarbereich* (+2,3%) getragen. Die hoch qualifizierten technischen Berufe dürften dabei von Verschiebungen der Berufsstruktur zulasten weniger qualifizierter Tätigkeiten profitieren. Das starke Wachstum bei den *Lehrkräften* ist demografisch bedingt, sowie auf die steigende Bedeutung der tertiären Ausbildungswege (Universitäten und Fachhochschulen) zurückzuführen. So wachsen auch die *nicht-wissenschaftlichen Lehrkräfte* (*Berufshauptgruppe 4*), also in der Erwachsenenbildung Tätige oder KindergartenpädagogInnen, stärker als im nationalen Durchschnitt.

Schwaches Wachstum und in den Dienstleistungsberufen auf mittlerem Qualifikationsniveau.

Alle anderen Berufsgruppen wachsen im Vergleich zu Österreich unterdurchschnittlich. Dennoch gibt es Tätigkeitsprofile, die eine dynamische Beschäftigungsentwicklung aufweisen. In den hoch qualifizierten Dienstleistungsberufen sind das insbesondere die *sonstigen wissenschaftlichen und verwandten Berufe* (jährlich +2,5%) – hierzu zählen UnternehmensberaterInnen, JuristInnen oder Personalfachleute –, sowie auf Maturaniveau die *Gesundheitsfachkräfte* (+3,4% pro Jahr) und die *Sozial- und Kreativberufe* (+2,3%). Letztere umfasst u. a. die sozial-

¹⁹⁾ Siehe auch Abschnitt 3.2 des Berichts "Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2006 bis 2012".

²⁰⁾ In die Berufshauptgruppe der WissenschaftlerInnen fallen sämtliche Berufe, zu deren Ausübung typischerweise ein akademischer oder gleichwertiger Abschluss (z. B. Abschluss an einer pädagogischen Akademie – seit Studienjahr 2007/08 gibt es anstelle der pädagogischen Akademien pädagogische Hochschulen) Voraussetzung ist. Hierzu zählen technische und naturwissenschaftliche Berufe (MedizinerIn, ArchitektIn, etc.), Lehrberufe im Primar-, Sekundar- und Hochschulbereich, sowie sonstige wissenschaftliche Berufe wie z.B. Sozial- und WirtschaftswissenschaftlerInnen und JuristInnen).

pflegerischen Berufe, Berufe in der Unterhaltungsbranche oder künstlerische Berufe wie gewerbliche DesignerInnen.

In den *Dienstleistungsberufen* auf mittlerem Qualifikationsniveau (Lehr- oder Fachschulabschluss) wird ein vergleichsweise geringes Beschäftigungswachstum prognostiziert; Ausnahme sind die *Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus* (+1,5% pro Jahr). Die quantitativ wichtigen *Verkaufsberufe* wachsen hingegen nur mit jährlich +1,0% und damit halb so dynamisch wie in der gesamtösterreichischen Betrachtung. In den *sonstigen personenbezogenen Dienstleistungsberufen* (u. a. ReisebegleiterInnen, FriseurInnen oder PolizistInnen) und in den *Pflege- und verwandten Berufen*²¹⁾ stagniert die Beschäftigung. Beschäftigungsstagnation zeichnet sich ebenfalls für die *Büroberufe (Berufshauptgruppe 5)* ab, und zwar auch für jene Berufe, die in ihrer Tätigkeitsbeschreibung Kundenkontakt aufweisen (+0,1% pro Jahr in Wien gegenüber +1,3% im nationalen Schnitt).

Die *Handwerksberufe (Berufshauptgruppe 7)* umfassen im wesentlichen Mineralgewinnungs- und Bauberufe, Metallbearbeitungsberufe und MechanikerInnen, Berufe im Bereich der Präzisionsarbeit und des Kunsthandwerks, Druckhandwerksberufe sowie Berufe in der Nahrungsmittel- und Textilverarbeitung und der Holzbearbeitung. Ihnen gemeinsam ist die Herstellung und Verarbeitung von Endprodukten anhand spezieller Fähigkeiten und Fertigkeiten, zu denen u. a. das Wissen über sämtliche Stufen des Produktionsprozesses, über verwandte Materialien und Werkzeuge sowie über Verwendungsmöglichkeiten des Endproduktes zählt. Die einzelnen, meist von Männern dominierten Tätigkeiten dieser Handwerksberufe erfordern allesamt eine abgeschlossene Sekundarausbildung, d. h. eine Lehrabschlussprüfung oder einen Fachschulabschluss (*Skill-Level 2*).

Positive Beschäftigungsentwicklung in Metallbearbeitungsberufen und bei ElektromechanikerInnen.

²¹⁾ Die prognostizierte Beschäftigungsnachfrage in den *Pflegetätigkeiten* auf Lehr- oder Fachschulniveau spiegelt nur die Entwicklung in der registrierten Beschäftigung wider. *Pflegetätigkeiten*, die im Haushalt von Familienangehörigen erbracht werden, sind hier ebenso wenig erfasst wie *Pflegetätigkeiten* im informellen Sektor (nicht angemeldete Beschäftigung). *Pflegehilfstätigkeiten* ohne Ausbildungserfordernis sollten nicht in dieser Berufsgruppe erfasst sein, sie zählen zu den ebenfalls wachsenden *Dienstleistungshilfskräften (Berufshauptgruppe 9: Hilfsberufe)*. Ein weiterer Grund für die geringe Besetzung und die schwache Entwicklung dieser Berufsgruppe mag auch im spezifisch österreichischen Ausbildungssystem im Gesundheitsbereich liegen: Vermutlich werden wenige Stellen aus dem mittleren Ausbildungsniveau (Lehr- oder Fachschulniveau) zugerechnet, zumal diplomiertes Pflegepersonal und die entsprechend definierten Tätigkeitsfelder dem nächst höheren Skill-Level (Maturaniveau) zugeordnet sind. Einfache *Pflegetätigkeiten* ohne Ausbildungserfordernis fallen hingegen in die *Dienstleistungshilfsarbeit*. Im dualen Ausbildungssystem gibt es keinen adäquaten Ausbildungsgang für den Tätigkeitsbereich.

Übersicht 3.3.1: Unselbständige Beschäftigung in den 27 Berufsgruppen (inkl. Berufshauptgruppen), Veränderungen von 2006 bis 2012

	Beschäftigungsniveau		Veränderung 2006-2012		
	Wien		Wien	Österreich	
	2006	2012	Absolut	In % pro Jahr	
<i>Berufshauptgruppe 1</i>	51.300	55.700	4.400	1,4	1,7
1 Berufe mit Leitungsfunktion	51.300	55.700	4.400	1,4	1,7
<i>Berufshauptgruppe 2</i>	100.500	118.900	18.400	2,8¹⁾	2,2
2 Technische u. naturwissenschaftl. akadem. Berufe	35.500	44.100	8.600	3,7	3,6
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	28.500	32.700	4.100	2,3	0,9
4 Sonstige WissenschaftlerInnen und verwandte Berufe	36.400	42.200	5.800	2,5	2,7
<i>Berufshauptgruppe 3</i>	49.100	51.900	2.800	0,9	1,6
5 Technische Fachkräfte	49.100	51.900	2.800	0,9	1,6
<i>Berufshauptgruppe 4</i>	130.900	140.800	9.900	1,2	1,3
6 Gesundheitsfachkräfte	23.400	28.700	5.300	3,4	3,7
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	9.300	11.700	2.400	3,9	3,3
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	90.500	91.600	1.100	0,2	0,2
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	7.700	8.800	1.100	2,3	2,7
<i>Berufshauptgruppe 5</i>	114.700	115.800	1.100	0,2	0,6
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	85.900	86.900	1.000	0,2	0,4
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	28.800	28.900	100	0,1	1,3
<i>Berufshauptgruppe 6</i>	93.300	97.500	4.200	0,7	1,4
12 Sonst. personenbezogene Dienstleistungsberufe	16.400	16.600	200	0,2	0,5
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	24.800	27.100	2.300	1,5	1,8
14 Pflege- u. verwandte Berufe	22.300	22.200	-100	-0,1	0,7
15 Verkaufsberufe	29.700	31.600	1.900	1,0	2,0
<i>Berufshauptgruppe 7</i>	81.900	78.700	-3.200	-0,7	0,3
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	3.700	3.700	0	0,1	1,5
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	10.900	10.300	-600	-0,9	0,1
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	27.100	26.000	-1.200	-0,7	0,4
19 Metallbearbeitungsberufe	5.600	6.200	700	2,0	2,0
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	13.500	12.700	-800	-1,0	0,6
21 Elektro-, Elektronikmechaniker u. -monteure	8.900	9.100	200	0,4	1,7
22 Sonstige Handwerksberufe	12.400	10.800	-1.600	-2,2	-1,5
<i>Berufshauptgruppe 8</i>	38.600	35.200	-3.400	-1,5	-0,8
23 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererInnen	11.900	10.000	-1.900	-2,8	-1,4
24 Fahrzeugführer- u. BedienerInnen mobiler Anlagen	26.700	25.200	-1.500	-1,0	-0,3
<i>Berufshauptgruppe 9</i>	76.100	75.600	-500	-0,1	0,4
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	57.500	59.000	1.600	0,4	1,1
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererzeug., Transport, LW)	18.600	16.600	-2.100	-1,9	-0,7
<i>Berufshauptgruppe 0</i>	2.200	2.200	0	0,0	0,0
27 SoldatInnen	2.200	2.200	0	0,0	0,0
<i>Insgesamt</i>	738.600	772.200	33.600	0,7	0,9

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). Werte für 2012 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. –¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Abbildung 3.3.1a: Beschäftigungsentwicklung von typischerweise im Sachgüterbereich¹⁾ verankerten Berufsgruppen, absolute Veränderung 2006 bis 2012 - Wien

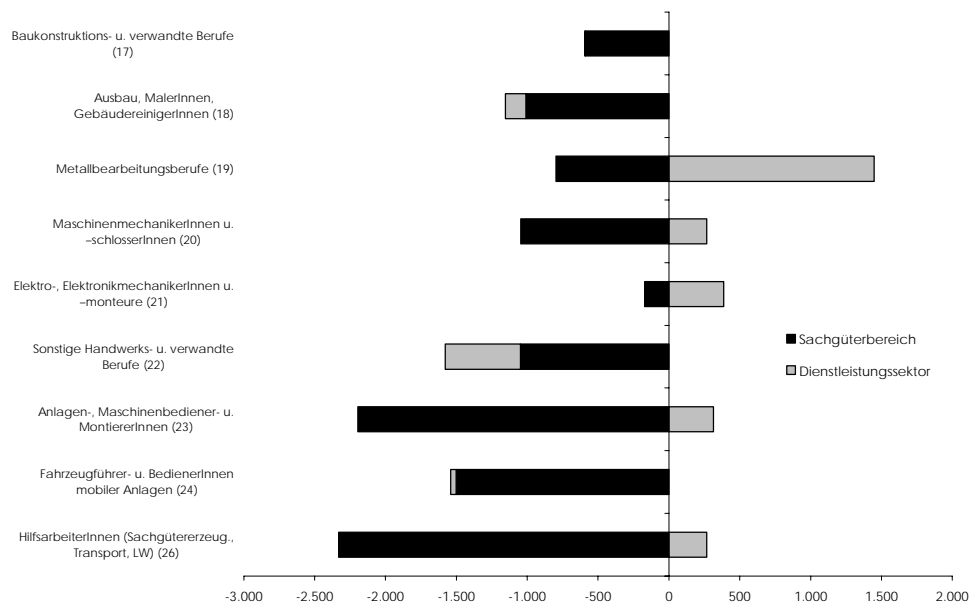
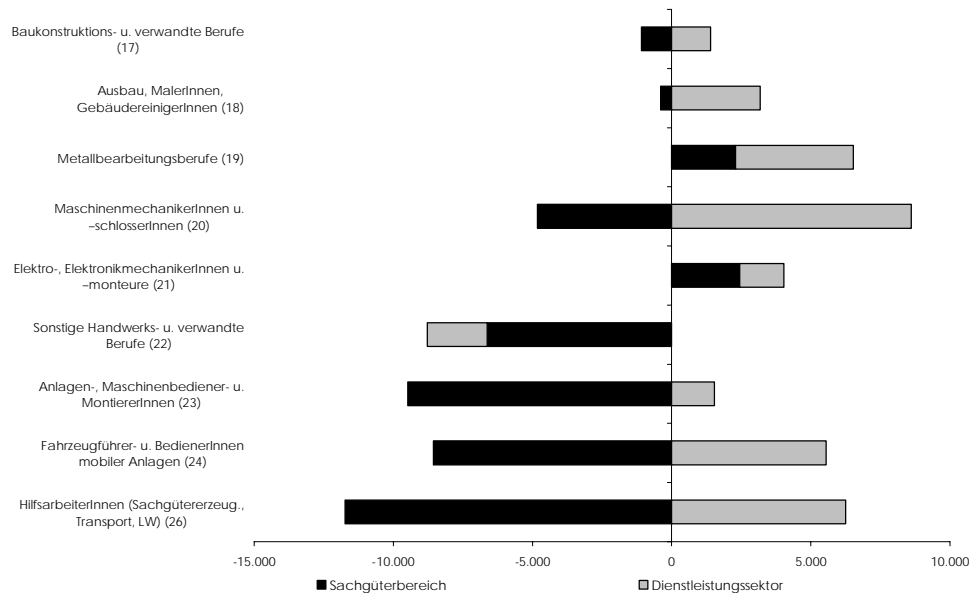


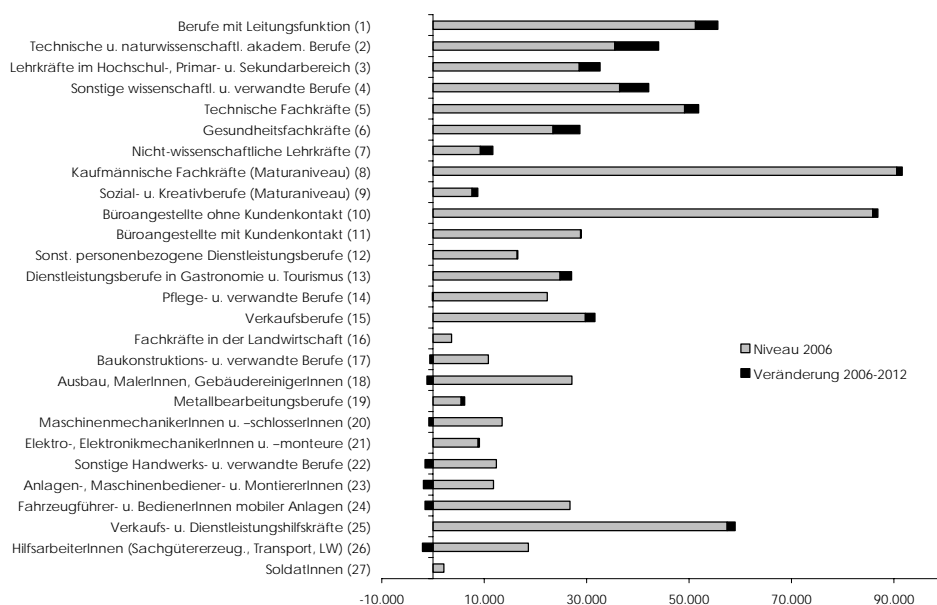
Abbildung 3.3.1b: Beschäftigungsentwicklung in Österreich



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). – 1) Zum Sachgüterbereich zählen Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Stein- und Glaswaren, Energie- und Wasserversorgung, die gesamte Sachgütererzeugung und das Bauwesen. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft.

Trotz der starken Beschäftigungsrückgänge in Wien im Sachgüterbereich findet in zwei Handwerksberufen²²⁾ eine positive Entwicklung statt: Mit jährlich +2% wachsen die *Metallbearbeitungsberufe* überaus dynamisch, und auch bei den *Elektro- und ElektronikmechanikerInnen und -monteurInnen* werden neue Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen (+0,4% pro Jahr). Diese Berufsgruppen wachsen allerdings ausschließlich im Dienstleistungssektor (vgl. Abbildung 3.3.1a). Insgesamt stehen Beschäftigungsgewinnen in den *Handwerksberufen* in Höhe von +900 Beschäftigungsverhältnissen Verluste in Höhe von -4.100 gegenüber. Mit ein Grund dafür ist, dass die *Handwerksberufe* mit Ausnahme der *Metallbearbeitungsberufe* in Wien weniger vom Branchenwachstum im Dienstleistungsbereich profitieren als dies in den anderen Bundesländern der Fall ist (vgl. Abbildung 3.3.1b zur Entwicklung in Österreich). Das gilt insbesondere für die *Baukonstruktions- und die Ausbau- und verwandten Berufe*.

Abbildung 3.3.2: Beschäftigungsstand 2006 und 2012 in den 27 Berufsgruppen



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). – Beschäftigung ohne Präsenzdienere und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2012 sind prognostiziert. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft.

Beschäftigungsverluste als Folge von Produktivitätssteigerungen und des Ersatzes durch höher qualifizierte Tätigkeiten treffen besonders Anlagen- und MaschinenbedienerInnen.

²²⁾ Die Fachkräfte in der Landwirtschaft erfahren ebenfalls eine leicht positive Beschäftigungsentwicklung, zählen aber nach der gängigen Ö-ISCO Einteilung nicht zu den handwerklichen Tätigkeiten.

Beschäftigungsverluste werden auch in Berufen der *Berufshauptgruppe 8*²³⁾ prognostiziert, sowohl bei den *Anlagen-, MaschinenbedienerInnen und MontiererInnen* (-2,8% pro Jahr) als auch bei den *Fahrzeugführer- und BedienerInnen mobiler Anlagen* (-1%). Hier zeigt sich, ebenso wie bei *HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport und Landwirtschaft (Berufshauptgruppe 9)*, dass den Beschäftigungsrückgängen im Sachgüterbereich in geringerem Ausmaß als österreichweit Beschäftigungsgewinne im Dienstleistungssektor gegenüberstehen (Abbildungen 3.3.2a bzw. 3.3.2b). Für die *Verkaufs- und Dienstleistungshilfstätigkeiten* wird hingegen ein leicht positives Beschäftigungswachstum erwartet (+0,4% pro Jahr), auch wenn es unter jenem im Österreichschnitt liegt (1,1%).

3.4 Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung in Berufsgruppen

Die in Kapitel 2.3 beschriebene zunehmende Erwerbsbeteiligung von Frauen prägt auch die Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen: Das geschlechtsspezifische Szenario skizziert für die meisten Berufsgruppen eine Zunahme des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung, bei weiterhin starker beruflicher Segregation am Arbeitsmarkt²⁴⁾. Insbesondere steigt der Beschäftigungsanteil von Frauen in *Dienstleistungsberufen* auf mittlerem und höherem Qualifikationsniveau.

Frauen in Wien werden bis 2012 eine weniger dynamische Beschäftigungsentwicklung erfahren (+1,0% pro Jahr) als im Österreichschnitt (+1,3% pro Jahr), allerdings wächst die Frauenbeschäftigung in Wien in all jenen Berufshauptgruppen, die ein positives Beschäftigungswachstum aufweisen, stärker als jene der Männer, insbesondere auch bei den *WissenschaftlerInnen*²⁵⁾ (entgegen der österreichweiten Betrachtung). Ausnahme sind die *Dienstleistungs- und Verkaufsberufe*, hier geht der Frauenanteil zurück.

Die Beschäftigung von Frauen in wissenschaftlichen Berufen entwickelt sich dynamischer als jene der Männer; sie wächst außerdem deutlich kräftiger als im Österreichschnitt.

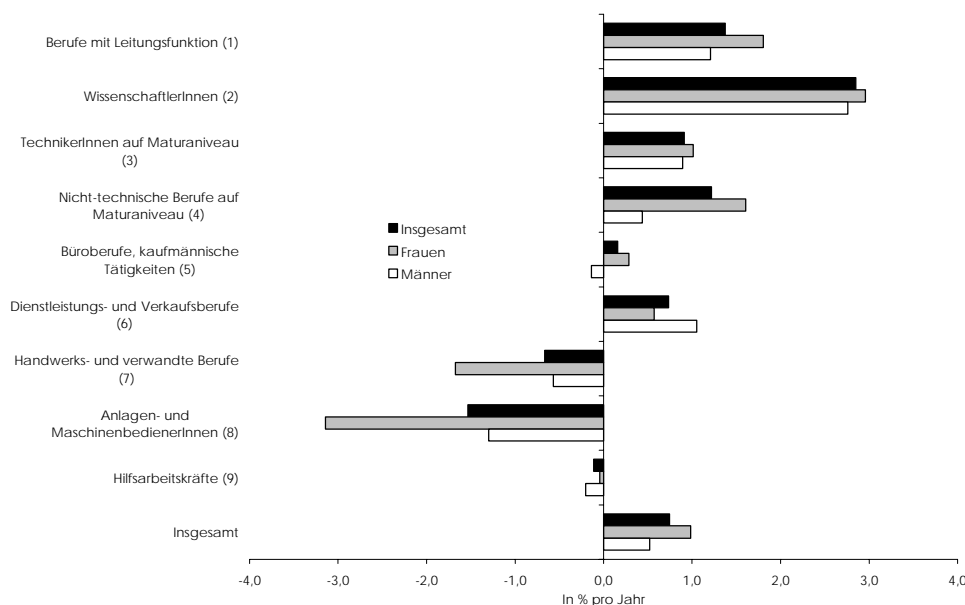
²³⁾ Hierbei kann es zu gewissen Unschärfen in der Abgrenzung zu den *Handwerksberufen (Berufshauptgruppe 7)* kommen: Vielfach werden in beiden Gruppen dieselben Ausbildungen vorausgesetzt. Der wesentlichste Unterschied besteht im Einsatzgebiet der Arbeitskräfte: Während die Tätigkeiten der *Berufshauptgruppe 7* eher handwerklich orientiert sind, kommen die Beschäftigten der *Berufshauptgruppe 8* zumeist in der industriellen Fertigung zum Einsatz, in der besonders hohe Produktivitätssteigerungen stattfinden.

²⁴⁾ Vgl. Abbildung 4.2.1 im Tabellenanhang (absolute Beschäftigungsstände für Frauen und Männer).

²⁵⁾ In die Berufshauptgruppe der WissenschaftlerInnen fallen sämtliche Berufe, zu deren Ausübung typischerweise ein akademischer oder gleichwertiger Abschluss (z. B. Abschluss an einer pädagogischen Akademie – seit Studienjahr 2007/08 gibt es anstelle der pädagogischen Akademien pädagogische Hochschulen) Voraussetzung ist. Hierzu zählen technische und naturwissenschaftliche Berufe (MedizinerIn, ArchitektIn, etc.), Lehrberufe im Primar-, Sekundar- und Hochschulbereich, sowie sonstige wissenschaftliche Berufe wie z.B. Sozial- und WirtschaftswissenschaftlerInnen und Juristinnen).

Besonders dynamisch entwickelt sich der Arbeitsmarkt für Frauen in Wien also in den *wissenschaftlichen Berufen*. Der gesamte Bereich (*Berufshauptgruppe 2*) wächst mit +3% pro Jahr stärker als die Beschäftigung der Männer (+2,8%) und auch stärker als das bundesweite Beschäftigungswachstum für Frauen in dieser Gruppe (+2,2%). Innerhalb der Hauptgruppe findet für Frauen das stärkste Wachstum in den *technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufen* statt: Mit jährlichen +3,8% liegt es über jenem der Männer (+3,6%). Eine deutlich stärkere Entwicklung für weibliche Beschäftigte im Gegensatz zu männlichen zeichnet sich auch bei den *sonstigen wissenschaftlichen und verwandten Berufen* (u. a. JuristInnen, Organisationsfachkräfte, Sozial- und WirtschaftswissenschaftlerInnen; +3% pro Jahr für Frauen; +1,9% für Männer) und bei den *Lehrkräften im Hochschul-, Primar- und Sekundarbereich* (Frauen +2,5%; Männer +1,9%) ab. Die Bedeutung der *wissenschaftlichen Berufe* für Frauen in Wien zeigt sich auch im absoluten Beschäftigungswachstum: Mit +8.800 Beschäftigungsverhältnissen bis 2012 handelt es sich auf Ebene der Berufshauptgruppen um den größten Beschäftigungsanstieg.

Abbildung 3.4.1: Beschäftigungsentwicklung 2006 bis 2012 nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, in % pro Jahr



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenziener und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2012 sind prognostiziert.

Der vergleichsweise geringe Frauenanteil in den wissenschaftlichen Berufen in Wien ist auf Kompositionseffekte in der Berufshauptgruppe zurückzuführen; in den einzelnen Berufsgruppen ist der Frauenanteil höher als im nationalen Vergleich bzw. auf gleichem Niveau.

Dass Wien dabei insgesamt einen vergleichsweise geringen Frauenanteil²⁶⁾ in den akademischen Berufen hat, liegt an der Zusammensetzung der *WissenschaftlerInnen (Berufshauptgruppe 2)*: So ist der Frauenanteil traditionell hoch unter den *Lehrkräften*; eben jene sind in Wien für Frauen in wissenschaftlichen Berufen aber vergleichsweise von geringerer Bedeutung: In Österreich sind knapp 60% aller Frauen, die in wissenschaftlichen Berufen tätig sind, *Lehrkräfte*; in Wien sind hingegen nur rund 40% als *LehrerInnen* tätig, der Rest verteilt sich auf die anderen wissenschaftlichen Berufe. Gleichzeitig vereinen die Lehrkräfte insgesamt (also Männer und Frauen) in Wien einen geringeren Beschäftigungsanteil innerhalb der wissenschaftlichen Berufe auf sich, als österreichweit. Diese beiden Effekte drücken den Frauenanteil in den wissenschaftlichen Berufen insgesamt nach unten²⁷⁾.

Über dem Österreichschnitt liegendes Beschäftigungswachstum für Männer in den technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufen, für Frauen bei den Lehrkräften im Hochschul-, Primar- und Sekundarbereich.

In Berufen, die üblicherweise Maturaniveau voraussetzen, findet das Beschäftigungswachstum für Frauen vor allem im nicht-technischen Bereich statt, insbesondere bei den *Gesundheitsfachkräften* (+3,5% pro Jahr oder +4.700 Beschäftigungsverhältnisse bis 2012) und bei den *nicht-wissenschaftlichen Lehrkräften* (+4% pro Jahr bzw. +2.000). Ebenfalls dynamisch entwickeln sich die *Sozial- und Kreativberufe* für Frauen (jährlich +2,6% bzw. +800). Bei den *technischen Fachkräften (Berufshauptgruppe 3)* nimmt die Beschäftigung für Frauen hingegen nur mit +1,0% pro Jahr zu (+500), und damit in der relativen Betrachtung zwar stärker als für Männer in Wien (+0,9% bzw. +2.200), aber deutlich schwächer als in der nationalen Entwicklung (Frauen: +1,9% pro Jahr).

Kräftige Zuwächse für Frauen in Wien vor allem in nicht-technischen Berufen auf Maturaniveau: Insbesondere bei den Gesundheitsfachkräften sowie bei den nicht-wissenschaftlichen Lehrkräften (z. B. Kindergartenpädagoginnen und in der Erwachsenenbildung Tätige).

In der *Berufshauptgruppe 7* sind Frauen in erster Linie von den Beschäftigungsrückgängen in den *sonstigen Handwerksberufen* betroffen, also in jener Gruppe, der Textilberufe oder Berufe in der Nahrungsmittelverarbeitung zugeordnet werden, und auf die Frauen innerhalb der *Handwerksberufe* stark konzentriert sind. Die Beschäftigungsrückgänge fallen mit -3,7% kräftig aus, und auch stärker als im nationalen Schnitt (-2,8% pro Jahr). Die Entwicklung entspricht einem absoluten Rückgang von -800 Beschäftigungsverhältnissen bis 2012. Männer verlieren in den *sonstigen Handwerksberufen* in etwa im selben Ausmaß Beschäftigungsmöglichkeiten,

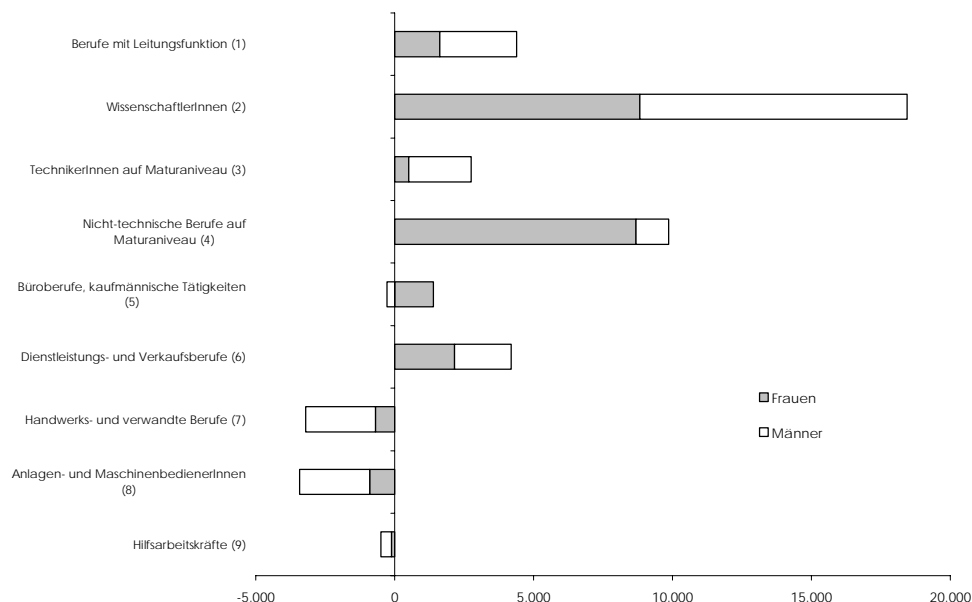
²⁶⁾ Der Frauenanteil in den wissenschaftlichen Berufen liegt in Österreich bei 48%, in Wien hingegen nur bei 46% (Stand 2006); siehe Abbildungen 4.2.1 und 4.2.2 im Tabellenanhang.

²⁷⁾ Vgl. Abbildungen 4.2.1 und 4.2.2. im Tabellenanhang.

der jährliche prozentuelle Rückgang beträgt -1,6%. Anders als im Österreichschnitt wird für Männer auch insgesamt in der *Berufshauptgruppe 7* eine negative Beschäftigungsentwicklung prognostiziert (-0,6% pro Jahr bzw. -2.500 Beschäftigungsverhältnisse bis 2012): So sind männliche Beschäftigte neben den *sonstigen Handwerksberufen* auch von Beschäftigungsrückgängen in den *Baukonstruktionsberufen* (-0,9% pro Jahr bzw. -600), bei den *Ausbauberufen, MalerInnen und GebäudereinigerInnen* (-0,7% pro Jahr bzw. -1.100) sowie bei den *Maschinenmechanikern* betroffen (-1% pro Jahr bzw. -800). Auch für weibliche Beschäftigte werden in diesen Berufen Beschäftigungstagnation bzw. -rückgänge prognostiziert.

In Wien erfahren nicht nur Frauen (-1,7% pro Jahr), sondern auch Männer Beschäftigungsrückgänge in den Handwerksberufen (-0,6% pro Jahr).

Abbildung 3.4.2: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2006 bis 2012



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). – geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienster und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2012 sind prognostiziert.

Eine positive Beschäftigungsentwicklung wird für beide Geschlechter in den *Metallbearbeitungsberufen* und bei den *ElektromechanikerInnen* erwartet; die Beschäftigtenzahl der Frauen in diesen Berufen ist allerdings so gering, dass die Prognosewerte nur schwach abgesichert sind²⁸⁾.

²⁸⁾ Aufgrund des niedrigen Ausgangsniveaus bei Frauen können geringfügige Änderungen der absoluten Beschäftigtenzahlen zu großen relativen Veränderungen führen.

Übersicht 3.4.1: Unselbständige Beschäftigung Stand 2006, Veränderung bis 2012 nach Berufshauptgruppen und Geschlecht

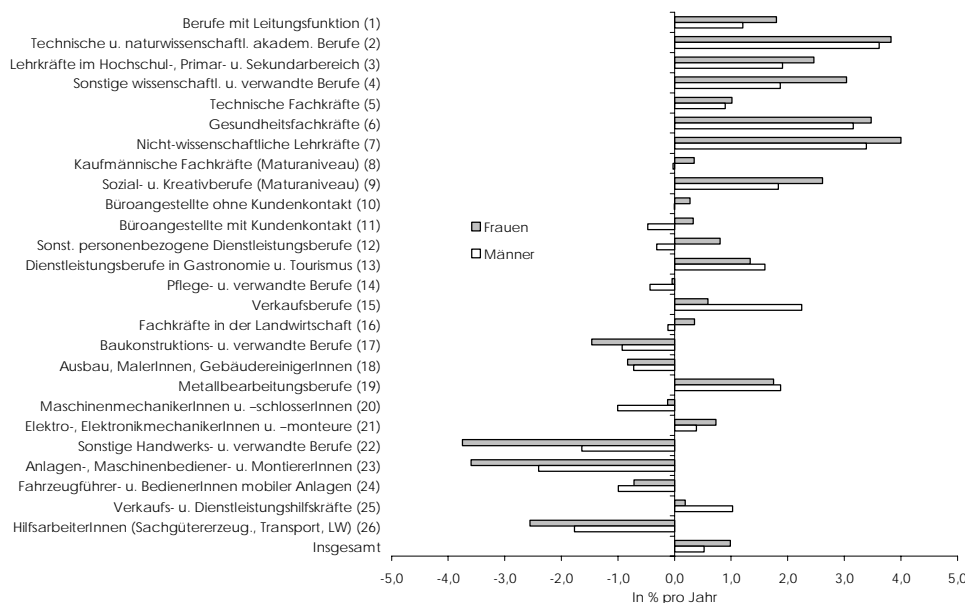
	Niveau		Veränderung 2006 bis 2012					
	Oberösterreich		Oberösterreich		Österreich			
	2006		Absolut		In % pro Jahr			
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
<i>Berufshauptgruppe 1</i>	<i>37.000</i>	<i>14.300</i>	<i>2.800</i>	<i>1.600</i>	<i>1,2</i>	<i>1,8</i>	<i>1,5</i>	<i>2,4</i>
1 Berufe mit Leitungsfunktion	37.000	14.300	2800	1600	1,2	1,8	1,5	2,4
<i>Berufshauptgruppe 2</i>	<i>54.300</i>	<i>46.200</i>	<i>9.600</i>	<i>8.800</i>	2,8⁸⁾	3,0	2,2	2,2
2 Techn. naturwiss. akadem. Berufe	26.800	8.700	6400	2200	3,6	3,8	3,5	3,9
3 Wissenschaftliche Lehrkräfte ¹⁾	9.800	18.800	1200	2900	1,9	2,5	0,5	1,1
4 Sonstige WissenschaftlerInnen	17.700	18.700	2100	3700	1,9	3,0	2,1	3,4
<i>Berufshauptgruppe 3</i>	<i>41.100</i>	<i>8.100</i>	<i>2.200</i>	<i>500</i>	<i>0,9</i>	<i>1,0</i>	<i>1,6</i>	<i>1,9</i>
5 Technische Fachkräfte	41.100	8.100	2200	500	0,9	1,0	1,6	1,9
<i>Berufshauptgruppe 4</i>	<i>44.400</i>	<i>86.500</i>	<i>1.200</i>	<i>8.700</i>	<i>0,4</i>	<i>1,6</i>	<i>0,1</i>	<i>2,0</i>
6 Gesundheitsfachkräfte	2.600	20.800	500	4700	3,2	3,5	2,1	3,9
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	1.600	7.700	400	2000	3,4	4,0	1,7	3,6
8 Kaufmännische Fachkräfte (Matura) ²⁾	37.200	53.300	-100	1100	0,0	0,3	-0,4	0,7
9 Sozial- und Kreativberufe (Matura) ²⁾	2.900	4.700	300	800	1,8	2,6	1,9	3,3
<i>Berufshauptgruppe 5</i>	<i>34.100</i>	<i>80.600</i>	<i>-300</i>	<i>1.400</i>	-0,1	<i>0,3</i>	<i>-0,2</i>	<i>1,0</i>
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	24.200	61.700	0	1000	0,0	0,3	-0,4	0,8
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	9.900	18.900	-300	400	-0,5	0,3	0,2	1,8
<i>Berufshauptgruppe 6</i>	<i>31.300</i>	<i>62.000</i>	<i>2.000</i>	<i>2.200</i>	<i>1,1</i>	<i>0,6</i>	<i>1,3</i>	<i>1,5</i>
12 Sonst. personenbez. DL-Berufe ³⁾	9.500	6.900	-200	300	-0,3	0,8	-0,2	1,4
13 DL-Berufe in Gastronomie u. Tourismus ⁴⁾	11.800	13.000	1200	1100	1,6	1,3	1,6	1,9
14 Pflege- u. verwandte Berufe	2.300	20.000	-100	-100	-0,4	0,0	-0,2	0,8
15 Verkaufsberufe	7.700	22.000	1100	800	2,2	0,6	2,7	1,8
<i>Berufshauptgruppe 7</i>	<i>74.700</i>	<i>7.200</i>	<i>-2.500</i>	<i>-700</i>	<i>-0,6</i>	<i>-1,7</i>	<i>0,4</i>	<i>-0,7</i>
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	2.000	1.700	0	0	-0,1	0,4	1,1	1,9
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	10.800	100	-600	0	-0,9	-1,5	0,1	0,1
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	26.500	600	-1100	0	-0,7	-0,8	0,4	0,6
19 Metallbearbeitungsberufe	5.200	300	600	0	1,9	1,8	2,0	2,1
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	13.200	300	-800	0	-1,0	-0,1	0,5	1,6
21 Elektro-, ElektronikmechanikerInnen	8.400	500	200	0	0,4	0,7	1,6	2,7
22 Sonstige Handwerksberufe	8.700	3.700	-800	-800	-1,6	-3,7	-1,1	-2,8
<i>Berufshauptgruppe 8</i>	<i>33.400</i>	<i>5.200</i>	<i>-2.500</i>	<i>-900</i>	<i>-1,3</i>	<i>-3,1</i>	<i>-0,6</i>	<i>-1,7</i>
23 Anlagen-, MaschinenbedienerInnen ⁵⁾	7.500	4.400	-1000	-900	-2,4	-3,6	-1,1	-2,2
24 Fahrzeugführer, mobile Anlagen ⁶⁾	26.000	800	-1500	0	-1,0	-0,7	-0,4	0,7
<i>Berufshauptgruppe 9</i>	<i>32.100</i>	<i>44.000</i>	<i>-400</i>	<i>-100</i>	<i>-0,2</i>	<i>0</i>	<i>0,2</i>	<i>0,6</i>
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	17.400	40.000	1100	500	1,0	0,2	1,4	1,0
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererzeug.) ⁷⁾	14.600	4.000	-1500	-600	-1,8	-2,6	-0,5	-1,0
<i>Berufshauptgruppe 0</i>	<i>2.100</i>	<i>100</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
27 SoldatInnen	2.100	100	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
<i>Insgesamt</i>	<i>384.500</i>	<i>354.100</i>	<i>12.200</i>	<i>21.400</i>	<i>0,5</i>	<i>1,0</i>	<i>0,6</i>	<i>1,3</i>

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG). Werte für 2012 sind prognostiziert. Werte sind auf 100 gerundet, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich. – ²⁾ Auf Maturaniveau. – ³⁾ Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe. – ⁴⁾ Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus. – ⁵⁾ Anlagen-, Maschinenbediener- und MontiererInnen. – ⁶⁾ Fahrzeugführer- und BedienerInnen mobiler Anlagen. – ⁷⁾ HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport und Landwirtschaft. – ⁸⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Bei den *Hilfstätigkeiten* der *Berufshauptgruppe 9* sinken die Frauenanteile sowohl bei den *Dienstleistungs-* als auch bei den *Produktionshilfskräften (Hilfskräfte in Sachgütererzeugung, Bau, Landwirtschaft und Transport)* leicht. Trotzdem gehen bis 2012 insgesamt mehr Arbeitsplätze für männliche als für weibliche Beschäftigte verloren (Männer -400, Frauen -100), ein Umstand der sich durch die hohen Frauenanteile in den – von leichtem Beschäftigungswachstum gekennzeichneten – *Verkaufs- und Dienstleistungshilfstätigkeiten* erklärt.

Die größten absoluten Beschäftigungszuwächse auf Ebene der Berufsgruppen verzeichnen Frauen in Wien bei den *Gesundheitsfachkräften* und den *sonstigen WissenschaftlerInnen*, die größten Verluste werden für die wenig qualifizierten *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen und MontiererInnen* sowie die *sonstigen Handwerksberufe* prognostiziert. Männer können ihre Beschäftigung vor allem in den technischen und naturwissenschaftlichen Berufen (sowohl auf akademischem als auf Maturaniveau) ausweiten, während insbesondere bei den wenig qualifizierten *Fahrzeugführern* und den unqualifizierten *Produktionshilfskräften* (in Sachgütererzeugung, Bau, Landwirtschaft und Transport) Stellen verloren gehen (jeweils -1.500 bis 2012).

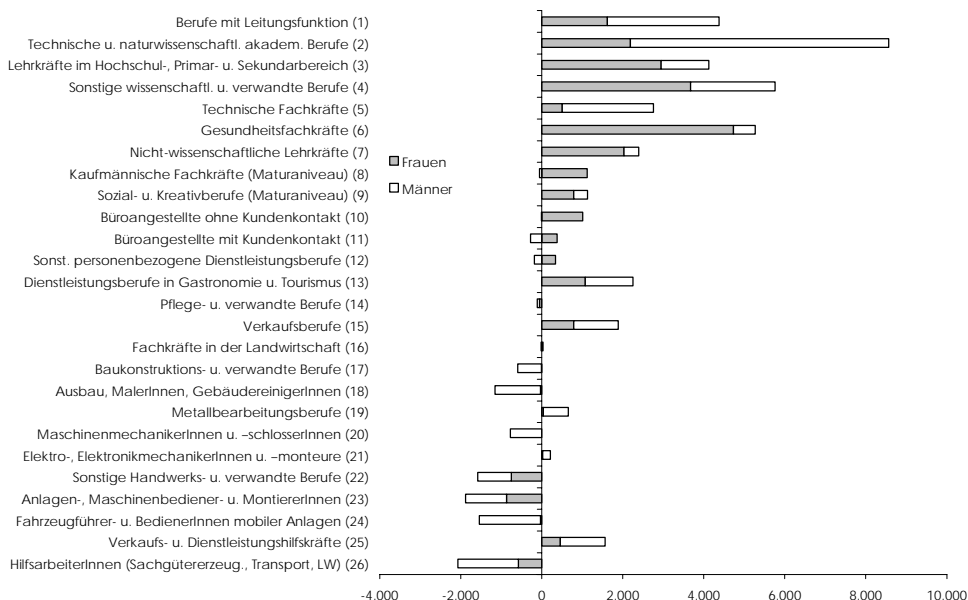
Abbildung 3.4.3: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, relative Veränderung 2006 bis 2012 in % pro Jahr



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdiener und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2012 sind prognostiziert. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft.

Zusammenfassend zeigt sich, dass das geschlechtsspezifische Szenario für die Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung zwar von steigenden Frauenanteilen ausgeht, sich insgesamt aber kein durchgängiger Trend zur Verringerung der starken Segregation am Arbeitsmarkt feststellen lässt. In vielen traditionellen Tätigkeitsbereichen von Frauen verfestigt sich die Seg-

regation sogar, vor allem bei Gesundheits- und Sozialberufen, bei Lehrkräften und in Büroberufen. Abbildung 3.4.4: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2006 bis 2012



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und *MultiREG*). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdiner und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2012 sind prognostiziert. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft.

4 Anhang

4.1 Tabellenanhang zur Branchenprognose

Übersicht 4.1.1: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2006 bis 2012, absolute Beschäftigungsniveaus 2006 und 2012

	Niveau 2006			Niveau 2012		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2.300	800	1.500	2.300	800	1.500
Bergbau, Stein- und Glaswaren	2.100	500	1.600	1.900	500	1.400
Energie- und Wasserversorgung	3.800	900	2.900	2.700	700	2.000
Metallerzeugung, Metallerzeugnisse	6.200	1.500	4.800	4.600	1.000	3.600
Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren	10.500	4.600	5.900	9.900	4.300	5.600
Fahrzeugbau	3.400	400	3.000	2.800	400	2.500
Nahrungs- und Genussmittel, Tabak	9.200	4.200	5.000	8.100	3.800	4.300
Textil und Leder	2.600	2.100	500	1.800	1.500	300
Holz, Papier, Druck	10.300	4.200	6.100	8.300	3.500	4.900
Maschinenbau	5.800	1.100	4.700	4.600	800	3.800
Elektrotechnik	16.500	4.400	12.100	13.000	3.300	9.700
Sonstiger produzierender Bereich	3.400	1.300	2.100	2.900	1.100	1.800
Bauwesen	44.200	5.100	39.200	43.400	5.100	38.300
Handel und Lagerung	104.300	51.400	52.900	98.800	48.900	49.900
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	34.700	16.600	18.100	39.500	18.700	20.800
Verkehr	43.500	10.500	33.100	42.000	11.100	30.900
Nachrichtenübermittlung	15.700	5.500	10.200	14.400	5.000	9.400
Geld- und Kreditwesen, Versicherungen	35.900	18.100	17.800	35.000	17.900	17.100
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	136.700	69.800	66.800	171.900	83.200	88.800
Sonstige öffentl. u. persönl. Dienstleistungen	47.900	29.100	18.800	52.100	31.900	20.100
Öffentliche Verwaltung	59.400	25.500	33.900	57.800	25.700	32.100
Unterrichtswesen	68.800	45.700	23.100	75.000	49.900	25.100
Gesundheits- und Sozialwesen	71.500	50.900	20.600	79.400	56.600	22.800
<i>Insgesamt</i>	<i>738.600</i>	<i>354.100</i>	<i>384.500</i>	<i>772.200</i>	<i>375.600</i>	<i>396.600</i>

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2012 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 4.1.2: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2006 bis 2012, absolute Veränderung

	2000-2006			2006-2012		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-300	-100	-200	0	0	0
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-400	-100	-300	-200	-100	-200
Energie- und Wasserversorgung	600	200	400	-1.100	-200	-900
Metallerzeugung, Metallerzeugnisse	-1.900	-400	-1.500	-1.600	-400	-1.200
Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren	-1.000	-600	-500	-600	-300	-300
Fahrzeugbau	-4.700	-500	-4.200	-500	0	-500
Nahrungs- und Genussmittel, Tabak	-2.500	-1.200	-1.300	-1.100	-400	-700
Textil und Leder	-1.500	-1.200	-400	-700	-600	-100
Holz, Papier, Druck	-1.800	-500	-1.300	-2.000	-700	-1.300
Maschinenbau	-900	-200	-700	-1.200	-200	-900
Elektrotechnik	-9.000	-2.800	-6.200	-3.600	-1.100	-2.400
Sonstiger produzierender Bereich	-600	-200	-400	-500	-200	-300
Bauwesen	-9.300	-600	-8.800	-800	0	-800
Handel und Lagerung	-7.200	-2.700	-4.500	-5.500	-2.500	-3.000
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	3.800	1.600	2.200	4.800	2.100	2.700
Verkehr	-100	1.000	-1.100	-1.600	600	-2.200
Nachrichtenübermittlung	-4.700	-1.200	-3.500	-1.300	-400	-800
Geld- und Kreditwesen, Versicherungen	-2.000	-700	-1.300	-800	-200	-600
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	25.700	9.100	16.600	35.300	13.300	21.900
Sonstige öffentl. u. persönl. Dienstleistungen	-900	-200	-700	4.200	2.800	1.400
Öffentliche Dienstleistungen (Insgesamt)	-1.400	2.600	-3.900	12.400	10.100	2.300
Öffentliche Verwaltung	-10.300			-1.700	200	-1.900
Unterrichtswesen	7.500			6.200	4.200	2.000
Gesundheits- und Sozialwesen	1.500			7.900	5.700	2.200
<i>Insgesamt</i>	<i>-20.200</i>	<i>1.300</i>	<i>-21.500</i>	<i>33.600</i>	<i>21.400</i>	<i>12.100</i>

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2012 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

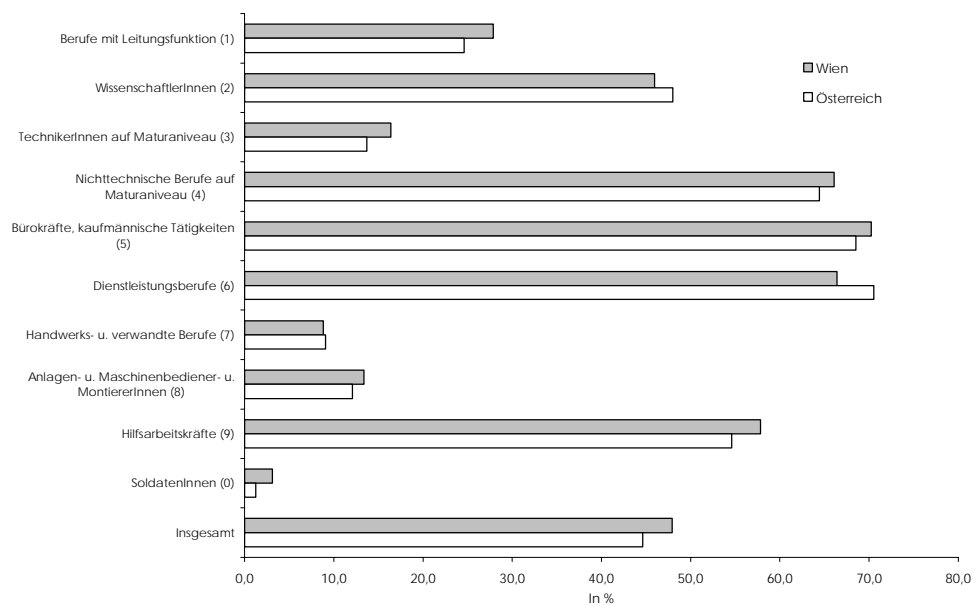
Übersicht 4.1.3: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2006 bis 2012, relative Veränderung (in % pro Jahr)

	2000-2006			2006-2012		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-2,1	-2,0	-2,2	0,0	0,0	-0,1
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-3,0	-3,1	-2,9	-1,9	-2,2	-1,8
Energie- und Wasserversorgung	3,0	5,0	2,4	-5,3	-4,0	-5,7
Metallerzeugung, Metallerzeugnisse	-4,4	-4,1	-4,4	-4,8	-5,7	-4,6
Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren	-1,5	-1,9	-1,2	-1,0	-1,2	-0,8
Fahrzeugbau	-13,5	-13,2	-13,6	-2,9	-1,5	-3,1
Nahrungs- und Genussmittel, Tabak	-3,9	-4,2	-3,8	-2,2	-1,8	-2,5
Textil und Leder	-7,6	-7,1	-9,8	-5,3	-5,1	-5,8
Holz, Papier, Druck	-2,7	-2,0	-3,2	-3,5	-3,2	-3,7
Maschinenbau	-2,3	-2,4	-2,3	-3,7	-4,2	-3,6
Elektrotechnik	-7,0	-7,8	-6,7	-4,0	-4,8	-3,7
Sonstiger produzierender Bereich	-2,8	-2,9	-2,7	-2,6	-2,7	-2,5
Bauwesen	-3,1	-1,7	-3,3	-0,3	0,1	-0,4
Handel und Lagerung	-1,1	-0,8	-1,4	-0,9	-0,8	-1,0
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	2,0	1,7	2,2	2,2	2,0	2,4
Verkehr	0,0	1,6	-0,5	-0,6	0,9	-1,1
Nachrichtenübermittlung	-4,2	-3,2	-4,8	-1,4	-1,4	-1,4
Geld- und Kreditwesen, Versicherungen	-0,9	-0,6	-1,2	-0,4	-0,2	-0,6
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	3,5	2,4	4,9	3,9	3,0	4,8
Sonstige öffentl. u. persönl. Dienstleistungen	-0,3	-0,1	-0,6	1,4	1,5	1,2
Öffentliche Dienstleistungen (Insgesamt)	-0,1	0,4	-0,8	1,0	1,3	0,5
Öffentliche Verwaltung	-2,6			-0,5	0,1	-0,9
Unterrichtswesen	1,9			1,5	1,5	1,4
Gesundheits- und Sozialwesen	0,4			1,8	1,8	1,7
<i>Insgesamt</i>	<i>-0,4</i>	<i>0,1</i>	<i>-0,9</i>	<i>0,7</i>	<i>1,0</i>	<i>0,5</i>

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2012 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

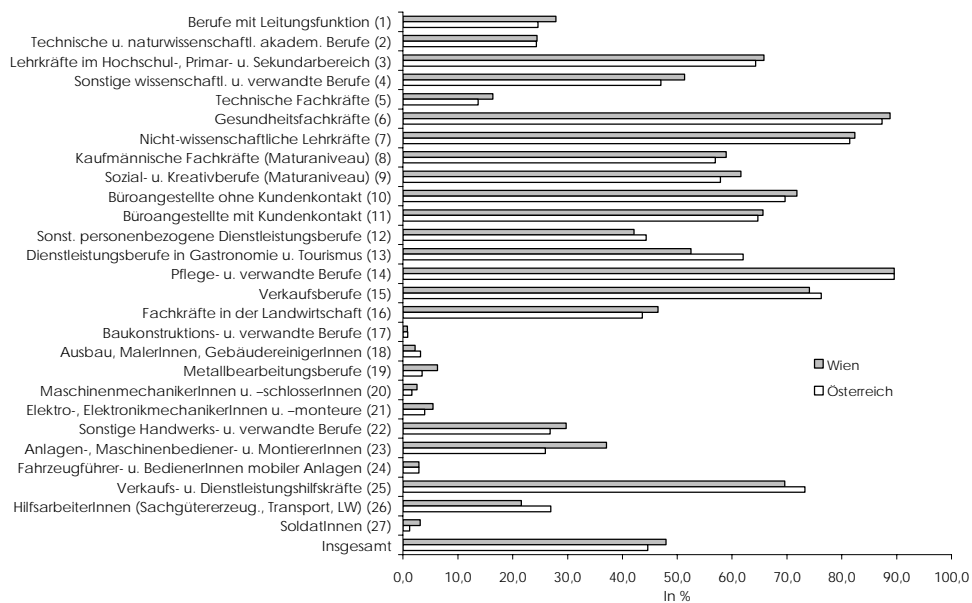
4.2 Tabellenanhang zur Berufsprognose

Abbildung 4.2.1: Frauenanteile in den Berufshauptgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2006)



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG).

Abbildung 4.2.2: Frauenanteile in den 27 Berufsgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2006)



Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG).

Übersicht 4.2.1: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2006 und 2012

	2006			2012		
	Frauen	Männer	Ins-gesamt	Frauen	Männer	Ins-gesamt
<i>Berufshauptgruppe 1</i>	14.300	37.000	51.300	15.900	39.700	55.700
1 Berufe mit Leitungsfunktion	14.300	37.000	51.300	15.900	39.700	55.700
<i>Berufshauptgruppe 2</i>	46.200	54.300	100.500	55.000	63.900	118.900
2 Technische u. naturwissenschaftl. akadem. Berufe	8.700	26.800	35.500	10.900	33.200	44.100
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	18.800	9.800	28.500	21.700	10.900	32.700
4 Sonstige WissenschaftlerInnen und verwandte Berufe	18.700	17.700	36.400	22.400	19.800	42.200
<i>Berufshauptgruppe 3</i>	8.100	41.100	49.100	8.600	43.300	51.900
5 Technische Fachkräfte	8.100	41.100	49.100	8.600	43.300	51.900
<i>Berufshauptgruppe 4</i>	86.500	44.400	130.900	95.200	45.600	140.800
6 Gesundheitsfachkräfte	20.800	2.600	23.400	25.600	3.200	28.700
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	7.700	1.600	9.300	9.700	2.000	11.700
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	53.300	37.200	90.500	54.500	37.100	91.600
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	4.700	2.900	7.700	5.500	3.300	8.800
<i>Berufshauptgruppe 5</i>	80.600	34.100	114.700	82.000	33.800	115.800
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	61.700	24.200	85.900	62.700	24.200	86.900
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	18.900	9.900	28.800	19.300	9.600	28.900
<i>Berufshauptgruppe 6</i>	62.000	31.300	93.300	64.100	33.400	97.500
12 Sonst. personenbezogene Dienstleistungsberufe	6.900	9.500	16.400	7.300	9.300	16.600
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	13.000	11.800	24.800	14.100	13.000	27.100
14 Pflege- u. verwandte Berufe	20.000	2.300	22.300	19.900	2.300	22.200
15 Verkaufsberufe	22.000	7.700	29.700	22.800	8.800	31.600
<i>Berufshauptgruppe 7</i>	7.200	74.700	81.900	6.500	72.200	78.700
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	1.700	2.000	3.700	1.700	1.900	3.700
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	100	10.800	10.900	100	10.200	10.300
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	600	26.500	27.100	600	25.400	26.000
19 Metallbearbeitungsberufe	300	5.200	5.600	400	5.800	6.200
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	300	13.200	13.500	300	12.400	12.700
21 Elektro-, Elektronikmechaniker u. -monteure	500	8.400	8.900	500	8.600	9.100
22 Sonstige Handwerksberufe	3.700	8.700	12.400	2.900	7.900	10.800
<i>Berufshauptgruppe 8</i>	5.200	33.400	38.600	4.300	30.900	35.200
23 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererInnen	4.400	7.500	11.900	3.500	6.500	10.000
24 Fahrzeugführer- u. BedienerInnen mobiler Anlagen	800	26.000	26.700	700	24.500	25.200
<i>Berufshauptgruppe 9</i>	44.000	32.100	76.100	43.900	31.700	75.600
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	40.000	17.400	57.500	40.500	18.500	59.000
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererzeug., Transport, LW)	4.000	14.600	18.600	3.400	13.100	16.600
<i>Berufshauptgruppe 0</i>	100	2.100	2.200	100	2.100	2.200
27 SoldatInnen	100	2.100	2.200	100	2.100	2.200
<i>Insgesamt</i>	354.100	384.500	738.600	375.600	396.600	772.200

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG) – geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2012 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft.

Übersicht 4.2.2: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2006 bis 2012

	Veränderung 2006 bis 2012					
	Absolut			In % pro Jahr		
	Frauen	Männer	Ins- gesamt	Frauen	Männer	Ins- gesamt
<i>Berufshauptgruppe 1</i>	1.600	2.800	4.400	1,8	1,2	1,4
1 Berufe mit Leitungsfunktion	1.600	2.800	4.400	1,8	1,2	1,4
<i>Berufshauptgruppe 2</i>	8.800	9.600	18.400	3,0	2,8	2,8
2 Technische u. naturwissenschaftl. akadem. Berufe	2.200	6.400	8.600	3,8	3,6	3,7
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u.	2.900	1.200	4.100	2,5	1,9	2,3
4 Sonstige WissenschaftlerInnen und verwandte	3.700	2.100	5.800	3,0	1,9	2,5
<i>Berufshauptgruppe 3</i>	500	2.200	2.800	1,0	0,9	0,9
5 Technische Fachkräfte	500	2.200	2.800	1,0	0,9	0,9
<i>Berufshauptgruppe 4</i>	8.700	1.200	9.900	1,6	0,4	1,2
6 Gesundheitsfachkräfte	4.700	500	5.300	3,5	3,2	3,4
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	2.000	400	2.400	4,0	3,4	3,9
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	1.100	-100	1.100	0,3	0,0	0,2
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	800	300	1.100	2,6	1,8	2,3
<i>Berufshauptgruppe 5</i>	1.400	-300	1.100	0,3	-0,1	0,2
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	1.000	0	1.000	0,3	0,0	0,2
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	400	-300	100	0,3	-0,5	0,1
<i>Berufshauptgruppe 6</i>	2.200	2.000	4.200	0,6	1,1	0,7
12 Sonst. personenbezogene Dienstleistungsberufe	300	-200	200	0,8	-0,3	0,2
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	1.100	1.200	2.300	1,3	1,6	1,5
14 Pflege- u. verwandte Berufe	-100	-100	-100	0,0	-0,4	-0,1
15 Verkaufsberufe	800	1.100	1.900	0,6	2,2	1,0
<i>Berufshauptgruppe 7</i>	-700	-2.500	-3.200	-1,7	-0,6	-0,7
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	0	0	0	0,4	-0,1	0,1
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	0	-600	-600	-1,5	-0,9	-0,9
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	0	-1.100	-1.200	-0,8	-0,7	-0,7
19 Metallbearbeitungsberufe	0	600	700	0,0	1,0	2,0
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	0	-800	-800	-0,1	-1,0	-1,0
21 Elektro-, Elektronikmechaniker u. -monteure	0	200	200	0,7	0,4	0,4
22 Sonstige Handwerksberufe	-800	-800	-1.600	-3,7	-1,6	-2,2
<i>Berufshauptgruppe 8</i>	-900	-2.500	-3.400	-3,1	-1,3	-1,5
23 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererInnen	-900	-1.000	-1.900	-3,6	-2,4	-2,8
24 Fahrzeugführer- u. BedienerInnen mobiler Anlagen	0	-1.500	-1.500	-0,7	-1,0	-1,0
<i>Berufshauptgruppe 9</i>	-100	-400	-500	0,0	-0,2	-0,1
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	500	1.100	1.600	0,2	1,0	0,4
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererzeug., Transport, LW)	-600	-1.500	-2.100	-2,6	-1,8	-1,9
<i>Insgesamt</i>	21.400	12.200	33.600	1,0	0,5	0,7

Q: Eigene Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis der Modelle PROMETEUS und MultiREG) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2012 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft.

4.3 Branchen- und Berufsgliederung

Übersicht 4.3.1: Zusammenfassung²⁹⁾ von Berufshaupt- und untergruppen auf Basis ISCO (88)³⁰⁾

Nr.	Bezeichnung	Berufsgliederung gemäß Ö-ISCO (bis zu 4-Steller)
BERUFSHAUPTGRUPPE 1		
1	"Berufe mit Leitungsfunktion"	<p>Ö-ISCO 11: Angehörige gesetzgebender Körperschaften u. leitende Verwaltungsbedienstete (111); Leitende Bedienstete von Interessenorganisationen (114)</p> <p>Ö-ISCO 12: DirektorInnen u. HauptgeschäftsführerInnen (121); Produktions- u. OperationsleiterInnen (122) in Land- u. Forstwirtschaft (1221), im verarbeitenden Gewerbe (1222), im Baugewerbe (1223), im Groß- u. Einzelhandel (1224), in Restaurants und Hotels (1225), in Transportwesen, Lagerbewirtschaftung u. Nachrichtenübermittlung (1226), in gewerblichen Dienstleistungsunternehmen (1227), in Körperpflege u. verwandten Berufen (1228); Sonstige FachbereichsleiterInnen (123): FinanzdirektorInnen u. VerwaltungsleiterInnen (1231), PersonalleiterInnen u. SozialdirektorInnen (1232), Verkaufs- u. AbsatzleiterInnen (1233), WerbeleiterInnen u. LeiterInnen der Öffentlichkeitsarbeit (1234), LeiterInnen des Einkaufs u. der Materialwirtschaft (1235), LeiterInnen der EDV (1236), Forschungs- u. EntwicklungsleiterInnen (1237)</p> <p>Ö-ISCO 13: LeiterInnen kleiner Unternehmen³¹⁾ (131) in der Land- u. Forstwirtschaft (1311), im verarbeitenden Gewerbe (1312), im Baugewerbe (1313), im Groß- und Einzelhandel (1314), von Restaurants und Hotels (1315), im Transportwesen, in der Lagerei und Nachrichtenübermittlung (1316), LeiterInnen von kleinen gewerblichen Dienstleistungsunternehmen (1317), von kleinen Körperpflege- u. verwandten Dienstleistungsunternehmen (1318)</p>
BERUFSHAUPTGRUPPE 2		
2	"Technische u. naturwissenschaftliche akademische Berufe"	<p>Ö-ISCO 21: PhysikerInnen, ChemikerInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (211): PhysikerInnen u. AstronomInnen (2111), MeteorologInnen (2112), ChemikerInnen (2113), GeologInnen u. GeophysikerInnen (2114), MathematikerInnen, StatistikerInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2121-2122); InformatikerInnen (213); ArchitektInnen, Raum- u. VerkehrsplanerInnen (2141), BauingenieurInnen (2142), ElektroingenieurInnen (2143), Elektronik- u. FernmeldeingenieurInnen (2144), MaschinenbauingenieurInnen (2145), ChemieingenieurInnen (2146), BergbauingenieurInnen, Metallurgen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2147), Kartographen u. VermessungsingenieurInnen (2148)</p> <p>Ö-ISCO 22: BiowissenschaftlerInnen (221): BiologInnen, BotanikerInnen, ZoologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2211), PharmakologInnen, PathologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (nicht Ärzte) (2212), Agrar- u. verwandte WissenschaftlerInnen (2213); ÄrztInnen (2221), ZahnärztInnen (2222), TierärztInnen (2223), ApothekerInnen (2224); Wissenschaftliche Krankenpflege- u. Geburtshilfefachkräfte (223)</p>
3	"Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich"	<p>Ö-ISCO 23: Wissenschaftliche Lehrkräfte: Universitäts- u. HochschullehrerInnen (231); LehrerInnen des Sekundarbereichs (232); LehrerInnen des Primar- u. Vorschulbereiches (233); SonderschullehrerInnen (234); Pädagogik-, DidaktiklehrerInnen u. -beraterInnen (2351); SchulinspektorInnen (2352)</p>

²⁹⁾ Die zehn Berufshauptgruppen nach der Ö-ISCO Gliederung wurden adaptiert: Die *technischen und gleichrangigen nicht-technischen Berufe* wurden auf zwei Berufshauptgruppen aufgeteilt (nun *Berufshauptgruppe 3* und *4*); die zahlenmäßig kleine Gruppe der *Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei* zu den *Handwerksberufen (Berufshauptgruppe 7)* gezählt.

³⁰⁾ Die offizielle Berufsgliederung gemäß ISCO sieht größten Teils keine geschlechtsneutralen Berufsbezeichnungen vor.

³¹⁾ Als "LeiterInnen kleiner Unternehmen" werden all jene Beschäftigten bezeichnet, welche unter eigenem Namen oder für einen fremden Eigentümer Unternehmen bzw. kleine Organisationen mit einem Mitarbeiterstand von maximal 9 Beschäftigten leiten.

4	"Sonstige wissenschaftliche u. verwandte Berufe"	Ö-ISCO 24: Unternehmensberatungs- u. Organisationsfachkräfte (241); WirtschaftsprüferInnen u. SteuerberaterInnen (2411), Personalfachleute, BerufsberaterInnen u. BerufsanalysikerInnen (2412); JuristInnen (242) (AnwältInnen u. RichterInnen)
		Archiv-, Bibliotheks-, Museums- u. verwandte InformationswissenschaftlerInnen (243); SozialwissenschaftlerInnen (244); WirtschaftswissenschaftlerInnen (2441), SoziologInnen, AnthropologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2442), PhilosophInnen, HistorikerInnen u. PolitologInnen (2443), PhilologInnen, ÜbersetzerInnen u. DolmetscherInnen (2444), PsychologInnen (2445), Wissenschaftliche SozialarbeiterInnen (2446)
		SchriftstellerInnen, bildende o. darstellende KünstlerInnen (245); AutorInnen, JournalistInnen u. andere SchriftstellerInnen (2451), BildhauerInnen, MalerInnen u. verwandte KünstlerInnen (2452), KomponistInnen, MusikerInnen u. SängerInnen (2453), ChoreographInnen u. TänzerInnen (2454), Film-, Bühnen- u. sonstige SchauspielerInnen, RegisseurInnen (2455)
		Geistliche, SeelsorgerInnen (246); Wissenschaftliche Verwaltungsfachkräfte des öffentlichen Dienstes (247)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 3¹⁾</i>		
5	"Technische Fachkräfte"	Ö-ISCO 31: Chemo- u. PhysikotechnikerInnen (3111), BautechnikerInnen (3112), ElektrotechnikerInnen (3113), Elektronik- u. TelekommunikationstechnikerInnen (3114), MaschinenbautechnikerInnen (3115), Chemiebetriebs- u. VerfahrenstechnikerInnen (3116), Bergbau- u. HüttentechnikerInnen (3117), Technische ZeichnerInnen (3118)
		Datenverarbeitungsfachkräfte (312); DatenverarbeitungsassistentInnen (3121), EDV-Operateure (3122), Roboterkontrolleure u. -programmiererInnen (3123)
		BedienerInnen optischer u. elektronischer Anlagen (313); PhotographInnen u. BedienerInnen von Bild- u. Tonaufzeichnungsanlagen (3131), Fernseh-, Rundfunk- u. FernmeldeanlagenbedienerInnen (3132), BedienerInnen medizinischer Geräte (3133)
		Schiffs- u. FlugzeugführerInnen (314); SchiffsmaschinistInnen (3141), SchiffsführerInnen u. Lotsen (3142), FlugzeugführerInnen u. verwandte Berufe (3143), FlugverkehrslotInnen (3144), FlugsicherungstechnikerInnen (3145); Sicherheits- u. QualitätskontrolleurInnen (315); Bau-, Brandschutz- u. BrandinspektorInnen (3151), Gesundheits-, Umweltschutzinspektoren u. QualitätskontrolleurInnen (3152)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 4</i>		
6	"Gesundheitsfachkräfte"	Ö-ISCO 32: BiotechnikerInnen (3211), Agrar- u. ForstwirtschaftstechnikerInnen (3212), Land- u. forstwirtschaftliche BeraterInnen (3213); Medizinische Fachberufe (ohne Krankenpflege) (322); Medizinische AssistentInnen (3221) (u.a. LaborassistentIn; med.-techn. AnalytikerIn), Hygiene-, Gesundheitsaufsichts- u. Umweltschutzbeamten (3222), DiätassistentInnen u. ErnährungsberaterInnen (3223), AugenoptikerInnen (3224), Zahnmedizinische AssistentInnen (3225), PhysiotherapeutInnen u. verwandte Berufe (3226), Veterinärmedizinische AssistentInnen (3227), Pharmazeutische AssistentInnen (3228), Sonstige (3229) (u.a. Ergotherapie, Logopädie); Nicht-wissenschaftliche Krankenpflege- u. Geburtshilfefachkräfte (323)
7	"Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte"	Ö-ISCO 33: Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte des Primarbereiches (331); Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte des Vorschulbereiches (332); Nicht-wissenschaftliche Sonderschullehrkräfte (333); Sonstige Lehrkräfte ohne akademische Ausbildung (334) (u.a. Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung, KindergartenpädagogInnen)
8	"Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)"	Ö-ISCO 34: Finanz- und Verkaufsfachkräfte (341): EffektenhändlerInnen, -maklerInnen und FinanzmaklerInnen (3411), VersicherungsvertreterInnen (3412), ImmobilienmaklerInnen (3413), ReiseberaterInnen u. -veranstalterInnen (3414), Technische u. kaufmännische HandelsvertreterInnen (3415), EinkäuferInnen (3416), SchätzerInnen u. VersteigererInnen (3417); VermittlerInnen gewerblicher Dienstleistungen u. HandelsmaklerInnen (342): HandelsmaklerInnen (3421), VermittlerInnen von Abrechnungs- u. Speditionsdienstleistungen (3422), Arbeits- u. PersonalvermittlerInnen (3423)
		Verwaltungsfachkräfte (343); VerwaltungssekretärInnen u. verwandte Fachkräfte (3431), Fachkräfte für Rechts- u. verwandte Angelegenheiten (3432), BuchhalterInnen (3433), Statistische, mathematische u. verwandte Fachkräfte (3434); Zoll-, Steuer- u. verwandte Fachkräfte der öffentlichen Verwaltung (344) (auch: Staatliche Sozialverwaltungsbedienstete (3443), Staatliche Bedienstete bei Paß-, Lizenz- u. Genehmigungsstellen (3444) sowie PolizeikommissarInnen u. DetektivInnen (345))
9	"Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau) "	Ö-ISCO 34: Sozialpflegerische Berufe (346) (u.a. Altenpflege u. -betreuung; Behindertenbetreuung; Jugendfürsorge; Lebens- u. Sozialberatung); Künstlerische, Unterhaltungs- u. Sportberufe (347) (u.a. DekorateurInnen u. gewerbliche DesignerInnen, Rundfunk-, Fernsehsprecher u. verwandte Berufe, Straßen-, Nachtclub- u. verwandte MusikerInnen, SängerInnen u. TänzerInnen, Clowns, Zauberer, AkrobatInnen, Berufssportler); Ordensbrüder/-schwestern u. Seelsorgehelfer (348)

BERUFSHAUPTGRUPPE 5		
10	"Büroangestellte ohne Kundenkontakt"	Ö-ISCO 41: SekretärInnen, MaschinenschreiberInnen u. verwandte Berufe (411): StenographInnen, StenotypistInnen, MaschinenschreiberInnen (4111), BedienerInnen von Textverarbeitungs- u. verwandten Anlagen (4112), DatenerfasserInnen (4113), RechenmaschinenbedienerInnen (4114), SekretärInnen (4115); Angestellte im Rechnungs-, Statistik- u. Finanzwesen (412): Rechnungswesen- u. Buchhaltungsangestellte (4121), Statistik- u. Finanzangestellte (4212); Materialverwaltungs- u. Transportangestellte (413): LagerverwalterInnen (4131), Material- u. FertigungsplanerInnen (4132), Speditionsangestellte (4133); Bibliotheks-, Post- u. verwandte Angestellte (414): Bibliotheks-, Dokumentations- u. Registraturangestellte (4141), Postverteiler u. -sortiererInnen (4142), KodiererInnen, KorrekturleserInnen u. verwandte Kräfte (4143), SchreiberInnen u. verwandte Arbeitskräfte (4144); Sonstige Büroangestellte (419) (u. a. Meinungsforschungsangestellte, Anwaltskanzleiangestellte, Büro-PraktikantInnen, ReklamationsbearbeiterInnen)
11	"Büroangestellte mit Kundenkontakt"	Ö-ISCO 42: KassiererInnen u. KartenverkäuferInnen (4211), Bank-, Post u. andere Schalterbedienstete (4212), BuchmacherInnen u. Croupiers (4213), PfandleiherInnen u. GeldverleiherInnen (4214), Inkassobeauftragte u. verwandte Arbeitskräfte (4215); Kundeninformationsangestellte (422): Reisebüroangestellte (4221), Empfangsbürokräfte u. Auskunftspersonal (4222), TelefonistInnen (4223)
BERUFSHAUPTGRUPPE 6		
12	"Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe"	Ö-ISCO 51: ReisebegleiterInnen u. verwandte Berufe (511) (u.a. Stewardessen, SchaffnerInnen, ReiseführerInnen); Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe (514) (u.a. FriseurInnen, KosmetikerInnen, GesellschafterInnen, LeichenbestatterInnen); Sicherheitsbedienstete (516): Feuerwehrleute (5161), PolizistInnen (5162), GefängnisaufseherInnen (5163)
13	"Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus"	Ö-ISCO 51: Dienstleistungsberufe im Gaststättengewerbe u. hauswirtschaftlichen Bereich (512): Hauswirtschaftliche u. verwandte Berufe (5121) (u. a. Hotelfachkräfte, Butler, InternatsleiterInnen), KöchInnen (5122), KellnerInnen u. BarkeeperInnen (5123)
14	"Pflege- und verwandte Berufe"	Ö-ISCO 51: Pflege- u. verwandte Berufe (513): Kinderbetreuer- und ErzieherInnen (5131), Pflegekräfte in Institutionen (5132) (u. a. nicht-diplomierte Krankenschwestern u. -pfleger, Altenbetreuung, Ordinationshilfen), Haus- u. FamilienpflegerInnen (5133) (u. a. nicht-diplomierte Hauspflege u. Privatkrankenpflege, Heimhilfeschwestern)
15	"Verkaufsberufe"	Ö-ISCO 52: Mannequins/Dressmen u. sonstige Modelle (521); LadenverkäuferInnen, Verkaufs-, MarktstandverkäuferInnen u. VorführerInnen (522)
BERUFSHAUPTGRUPPE 7		
16	"Fachkräfte in der Landwirtschaft"	Ö-ISCO 61: GärtnerInnen u. AckerbauerInnen (611); Tierwirtschaftliche u. verwandte Berufe (612); AckerbauerInnen u. Tierzüchter/-halterInnen (613); Forstarbeitskräfte u. verwandte Berufe (614); Fischer, Jäger- u. FallenstellerInnen (615)
17	"Baukonstruktions- und verwandte Berufe"	Ö-ISCO 71: Mineralgewinnungs- u. Bauberufe: Bergleute, SprengmeisterInnen, SteinbearbeiterInnen u. SteinbildhauerInnen (711); Baukonstruktions- u. verwandte Berufe (712) (u.a. BauhandwerkerInnen, MaurerInnen u. Bausteinmetzen, BetonierInnen, Betonoberflächenfertigmacher, Zimmerer, BautischlerInnen)
18	"Ausbau- und verwandte Berufe, Maler, Gebäudereiniger"	Ö-ISCO 71: Ausbau- u. verwandte Berufe (713): DachdeckerInnen (7131), Fußboden- u. FliesenlegerInnen (7132), StukkateurInnen (7133), IsoliererInnen (7134), GlaserInnen (7135), Gas-, Wasser- u. HeizungsinstallateurInnen (7136), Bau- u. verwandte ElektrikerInnen (7137); MalerInnen, GebäudereinigerInnen u. verwandte Berufe (714) (TapeziererInnen, SchornsteinfegerInnen)
19	"Metallbearbeitungsberufe"	Ö-ISCO 72: FormerInnen (für Metallguß), SchweißerInnen, BlechkaltverformerInnen, BaumetallverformerInnen u. verwandte Berufe (721) (u. a. TaucherInnen (Unterwasser) (7216)) GrobschmiedInnen, HammerschmiedInnen u. SchmiedepresserInnen (7221), WerkzeugmacherInnen u. verwandte Berufe (7222), Werkzeugmaschinenricht- u. BedienerInnen (7223), Metallschleifer, Metallpolierer u. Werkzeugschärfer (7224)
20	"MaschinenmechanikerInnen und -schlosserInnen"	Ö-ISCO 72: MaschinenmechanikerInnen u. -schlosserInnen (723) (u.a. KraftfahrzeugmechanikerInnen u. -schlosserInnen, FlugmotorenmechanikerInnen u. -schlosserInnen, Landmaschinen- oder IndustriemaschinenmechanikerInnen u. -schlosserInnen)
21	"ElektromechanikerInnen u. -monteurInnen"	Ö-ISCO 72: Elektro- u. ElektronikmechanikerInnen u. -monteurInnen u. Service-Fachkräfte (724), auch: Telefon- u. TelegrapheninstallateurInnen u. -wartungspersonal (7244), Elektrokabel-, ElektroleistungsmonteurInnen u. -wartungspersonal (7245)

22	"Sonstige Handwerksberufe"	<p>Ö-ISCO 73: Feinmechanik, KunsthandwerkerInnen u. verwandte Berufe (731) (u. a. PräzisionsarbeiterInnen für Metall, MacherInnen von Präzisions- und Musikinstrumenten, SchmuckwarenherstellerInnen u. EdelmetallbearbeiterInnen); TöpferInnen, GlasmacherInnen u. verwandte Berufe (732); KunsthandwerkerInnen für Holz, Textilien, Leder u. verwandte Materialien (733)</p> <p>DruckhandwerkerInnen u. verwandte Berufe (734) (u.a. SchriftsetzerInnen, Stereotypeure u. GalvanoplastikerInnen, Klischeehersteller u. -ätzerInnen, FotolaborantInnen, BuchbinderInnen, Sieb-, Druckstock- u. TextildruckerInnen)</p> <p>Ö-ISCO 74: Sonstige Handwerks- u. verwandte Berufe in der Nahrungsmittelverarbeitung (741); HolzbearbeiterInnen, MöbeltischlerInnen u. verwandte Berufe (742); Textil-, Bekleidungs- u. verwandte Berufe (743) (u.a. SpinnvorbereiterInnen, Weber-, Stricker-, WirkerInnen, Herren-, DamenschneiderInnen u. HutmacherInnen, Kürschner u. verwandte Berufe, Schnittmuster-macher- u. ZuschneiderInnen (Textilien, Leder u.ä.), Näher-, StickerInnen u. verwandte Berufe, Polsterer u. verwandte Berufe); Fell-, LederarbeiterInnen u. SchuhmacherInnen (744)</p>
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 8</i>		
23	"Anlagen- u. MaschinenbedienerInnen u. MontiererInnen"	<p>Ö-ISCO 81: BedienerInnen von bergbaulichen u. Mineralaufbereitungsanlagen (811); VerfahrensanlagenbedienerInnen in der Metallerzeugung u. Metallumformung (812) (u. a. OfenbedienerInnen, Metallschmelzer-, MetallgießerInnen u. WalzwerkerInnen, Metallhärter-, MetallvergüterInnen, Metallzieher- u. PreßzieherInnen)</p> <p>BedienerInnen von Anlagen zur Glas- u. Keramikherstellung sowie verwandte AnlagenbedienerInnen (813); BedienerInnen von Anlagen zur Holzaufbereitung u. Papier(brei)-herstellung (814); BedienerInnen chemischer Verfahrensanlagen (815) (u.a. von Brechmaschinen, Mahlwerken u. Mischanlagen, von Warmbehandlungsanlagen, von Filtrier- u. Trennvorrichtungen, von Destillations- u. ReaktionsgefäßbedienerInnen u. von Erdöl- u. Erdgasraffineranlagen); BedienerInnen von Energieerzeugungs- u. verwandten Anlagen: von Dampfmaschinen u. -kesseln, Verbrennungs-, Wasserbehandlungs- u. verwandten Anlagen (816); BedienerInnen von Industrierobotern (817)</p> <p>Ö-ISCO 82: MaschinenbedienerInnen für Metall- u. Mineralerzeugnisse (821) (u.a. von Werkzeugmaschinen, von Maschinen zur Herstellung u. Verarbeitung von Zement u. verwandten Mineralien); MaschinenbedienerInnen für chemische Erzeugnisse (822) (u.a. von Maschinen zur Herstellung von pharmazeutischen Produkten u. Toilettenartikeln, von Maschinen zur Herstellung von Munition u. explosiven Stoffen, von Metalloberflächenbearbeitungs- u. -beschichtungsmaschinen, von Maschinen zur Herstellung photographischer Erzeugnisse)</p> <p>MaschinenbedienerInnen für Gummi- u. Kunststoffherzeugnisse (823); MaschinenbedienerInnen für Holzherzeugnisse (824); MaschinenbedienerInnen für Druck-, Buchbinde- u. Papierherzeugnisse (825); MaschinenbedienerInnen für Textil-, Pelz- u. Lederherzeugnisse (auch: BedienerInnen von Nähmaschinen u. Reinigungsmaschinen); MaschinenbedienerInnen zur Herstellung von Nahrungs- u. Genussmitteln (827)</p> <p>MontiererInnen (828): von mechanischen Bauteilen (8281), von elektrischen Einrichtungen (8282), von elektronischen Einrichtungen (8283), von Metall-, Gummi- u. Kunststoff-herzeugnissen (8284), von Holzwaren u. verwandten Erzeugnissen (8285), von Pappe-, Textil- u. verwandten Erzeugnissen (8286), von Erzeugnissen aus unterschiedlichen Materialien (8287); Sonstige MaschinenbedienerInnen (829) (u.a. AbfallsortiererInnen, FließbandarbeiterInnen, AbfüllerInnen, Warenkontrolle)</p>
24	"FahrzeugführerInnen u. BedienerInnen mobiler Anlagen"	<p>Ö-ISCO 83: LokomotivführerInnen, Eisenbahnbremser, StellwerksbedienerInnen u. RangiererInnen (831); KraftfahrzeugführerInnen (832): MotorradfahrerInnen (Warenbeförderung) (8321), Personenkraftwagen-, Taxi- u. KleinlastkraftwagenfahrerInnen (8322), Busfahrer- u. StraßenbahnführerInnen (8323), FahrerInnen schwerer Lastkraftwagen (8324), FührerInnen von motorisierten land- u. forstwirtschaftlichen Maschinen (8331), FührerInnen von Erdbewegungs- u. verwandten Maschinen (8332), KranführerInnen, AufzugsmaschinistInnen u. BedienerInnen verwandter Hebeeinrichtungen (8333), HubkarrenführerInnen (u.a. Abschleppdienst, Gabelstapler, HochregalfahrerInnen) (8334); Deckpersonal auf Schiffen u. verwandte Berufe (834)</p>

<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 9</i>		
25	"Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräfte"	Ö-ISCO 91: StraßenhändlerInnen (9111), HausiererInnen u. TelefonverkäuferInnen (9112); SchuhputzerInnen u. sonstige auf der Straße ausgeübte einfache Dienstleistungstätigkeiten (912); Haushaltshilfen u. verwandte Hilfskräfte, Reinigungspersonal u. WäscherInnen (913); Haushaltshilfen u. Reinigungspersonal in Privathaushalten (9131), in Büros, Hotels u. sonstigen Einrichtungen (9132), Handwäscher- u. HandbüglerInnen (9133), HausmeisterInnen, FensterputzerInnen u. verwandtes Reinigungspersonal (914); BotInnen, Paket-, Gepäck-trägerInnen u. -austrägerInnen (9151), PförtnerInnen, Wachpersonal u. verwandte Berufe (9152), AutomatenkassiererInnen, ZählerableserInnen (9153); MüllsammlerInnen, StraßenkehrerInnen u. verwandte Berufe (916)
26	"HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport und Landwirtschaft"	Ö-ISCO 92: Land- u. forstwirtschaftliche HilfsarbeiterInnen (9211-9212); HilfsarbeiterInnen in Fischerei, Jagd u. Fallenstellerei (9213) Ö-ISCO 93: HilfsarbeiterInnen im Bergbau, Baugewerbe, Verarbeitenden Gewerbe u. Transportwesen: HilfsarbeiterInnen im Bergbau u. Steinbruch (9311), Bau- u. InstandhaltungshilfsarbeiterInnen (Straßen, Dämme u. ähnliche Bauwerke) (9312), BauhilfsarbeiterInnen (Hochbau) (9313); HilfsarbeiterInnen in der Fertigung (932) (u.a. ÄrztInnenmusterzusammenstellung; ArtikelanpreiserInnen; EierabpackerInnen; EtikettiererInnen); Transport- u. FrachtarbeiterInnen (933)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 0</i>		
27	"SoldatInnen"	Ö-ISCO 01: SoldatInnen (010)

Q: WIFO – 1) Die zehn Berufshauptgruppen nach Ö-ISCO wurden adaptiert: Die Technischen und gleichrangigen nicht-technischen Berufe wurden auf zwei Berufshauptgruppen aufgeteilt; die zahlenmäßig kleine Gruppe der Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei zu den Handwerksberufen gezählt.

Übersicht 4.3.2: Zusammenfassung von Branchengruppen auf Basis von ÖNACE 2-Stellern

Nr.	Bezeichnung	ÖNACE Wirtschaftsabteilungen (2-Steller)
1	"Land- und Forstwirtschaft"	Landwirtschaft u. Jagd (01), Forstwirtschaft (02), Fischerei u. Fischzucht (05)
2	"Bergbau, Stein-, u. Glaswaren"	Kohlenbergbau, Torfgewinnung (10), Erdöl- u. Erdgasbergbau sowie damit verbundene Dienstleistungen (11), Bergbau auf Uran- u. Thoriumerze (12), Erzbergbau (13), Gewinnung v. Steinen u. Erden, sonstiger Bergbau (14), Herst. u. Bearbeitung v. Glas, Herst. v. Waren aus Steinen u. Erden (26)
3	"Energie- und Wasserversorgung"	Energieversorgung (40), Wasserversorgung (41)
4	"Metallerzeugung, Metallerzeugnisse"	Metallerzeugung und -bearbeitung (27), Herstellung von Metallerzeugnissen (28)
5	"Chemie, Erdölverarbeitung, Kunststoffwaren"	Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen (23), Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen (24), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (25)
6	"Fahrzeugbau"	Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen (34), Sonstiger Fahrzeugbau (35)
7	"Nahrungs- und Genussmittel, Tabak"	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln und Getränken (15), Tabakverarbeitung (16)
8	"Textil und Leder"	Herstellung von Textilien und Textilwaren (ohne Bekleidung) (17), Herstellung von Bekleidung (18), Ledererzeugung und -verarbeitung (19)
9	"Holz,, Papier, Druck"	Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Herstellung von Möbeln) (20), Herstellung und Verarbeitung von Papier und Pappe (21), Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung v. bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (22)
10	"Maschinenbau"	Maschinenbau (29)
11	"Elektrotechnik"	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (30), Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä. (31), Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (32), Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (33)
12	"Sonstiger produzierender Bereich"	Herstellung v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren u. sonstigen Erzeugnissen (36), Rückgewinnung (Recycling) (37)
13	"Bauwesen"	Bauwesen (45)
14	"Handel und Lagerung"	Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen (50), Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) (51), Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern (52)
15	"Beherbergungs- und Gaststättenwesen"	Beherbergungs- und Gaststättenwesen (55)
16	"Verkehr"	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen (60), Schifffahrt (61), Flugverkehr (62), Hilfs- u. Nebentätigkeiten für den Verkehr; Reisebüros (63)
17	"Nachrichtenübermittlung"	Nachrichtenübermittlung (64)
18	"Geld- und Kreditwesen, Versicherungen"	Kreditwesen (65), Versicherungswesen (66), Mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten (67)
19	"Unternehmensbezogene Dienstleistungen"	Realitätenwesen (70), Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal (71), Datenverarbeitung u. Datenbanken (72), Forschung u. Entwicklung (73), Erbringung v. unternehmensbez. Dienstleistungen (74)
20	"Sonstige öffentliche u. persönliche Dienstleistungen"	Abwasser- u. Abfallbeseitigung u. sonstige Entsorgung (90), Interessenvertretungen, kirchliche u. sonstige religiöse Vereine, sonstige Vereine (ohne Sozialwesen, Kultur u. Sport) (91), Kultur, Sport u. Unterhaltung (92), Erbringung v. sonst. Dienstleistungen (93), Private Haushalte mit Hauspersonal (95), Herstellung v. Waren durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (96), Erbringung v. Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (97), Exterritoriale Organisationen u. Körperschaften (99)
21	"Öffentliche Verwaltung"	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung (75)
22	"Unterrichtswesen"	Unterrichtswesen (80)
23	"Gesundheits- und Sozialwesen"	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen (85)

Q: WIFO – Zusammenfassung auf Basis von ÖNACE Wirtschaftsabteilungen (ÖNACE 2-Steller).

© 2008 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
Wien 3, Arsenal, Objekt 20 • Postanschrift: A-1103 Wien, Postfach 91 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 •
Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 30,00 € • Kostenloser Download:

http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=32019&typeid=8&display_mode=2